

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

256 (2.11.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Freitag, den 2. November 1951

Nr. 256

Untersuchung der Besatzungskosten

Bonn (EB). Der Vorschlag der Bundesregierung, eine gemischte deutsch-alliierte Kommission prüfen zu lassen, ob bei den Besatzungskosten Einsparungen vorgenommen werden können, ist von der Hochkommission angenommen worden. Damit würde der deutschen Seite zum ersten Mal Gelegenheit gegeben, die Verwendung der Besatzungskostengelder genau zu untersuchen. Die Bereitwilligkeit der Besatzungsmächte in dieser Frage wird als der Auftakt einer deutsch-alliierten Partnerschaft angesehen. Die Überprüfung wird sich voraussichtlich in erster Linie auf die Ausgaben für Privatwohnungen und für die Truppenbetreuung erstrecken.

Über drei Millionen Vermißte

Erschütternde Feststellung der Regierung
Bonn (UP). Nach den bisherigen Feststellungen der Bundesregierung werden noch 1,5 Millionen ehemalige Wehrmachtangehörige vermißt oder als Kriegsgefangene zurückgehalten. Ferner ist das Schicksal von 1,5 bis 1,9 Millionen Zivilvermißten ungeklärt. Die Bundesregierung war vom Bundestag mit der Zusammenstellung von Listen der Gefangenen, Vermißten und Internierten beauftragt worden, die u. a. der zuständigen UN-Kommission vorgelegt werden sollen, die voraussichtlich im Dezember in Genf zusammentritt. Die Listen werden dann die Unterlagen für Verhandlungen der UN-Kommission mit den Gewahrsamstaaten bilden. Ziel der Verhandlungen soll sein, das Schicksal der Millionen Deutschen aufzuklären und die Freilassung der Gefangenen und Internierten zu erreichen.

Als erstes Gesamtergebnis einer jahrelangen und systematischen Heimkehrbefragung hat der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes eine Liste aller in der Sowjetunion bekannten Kriegsgefangenenlager zusammengestellt. Sie wird dem Kreisforschungsstellen des DRK in Kürze zugehen, damit stichhaltige Auskünfte über die Kriegsgefangenenlager in der Sowjetunion gegeben werden können.

Die Bundesregierung hat weitere Mittel zur Verfügung gestellt, damit die Sammlung der Unterlagen und ihre Auswertung finanziert werden kann.

Bonn will für Rechtsschutz sorgen

Zwei Millionen DM für Inhaftierte — Noch 1500 „Kriegsverbrecher“ in Gefängnissen
Bonn (UP). In den Gefängnissen der westlichen Länder einschließlich der Bundesrepublik werden nach Informationen aus dem Bundesjustizministerium zur Zeit noch etwa 1630 Deutsche zurückgehalten, die von ausländischen Gerichten wegen Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt wurden oder noch auf ihr Verfahren warten.

Das Bundesjustizministerium ist bemüht, allen diesen Personen Rechtsschutz zu gewähren. Da die Mehrzahl der Betroffenen mittellos ist und keinen Wahlverteidiger bestellen oder kein Gnadenverfahren bezahlen kann, sind für diese Zwecke im Haushalt des Bundesjustizministeriums 1951/52 zwei Millionen DM vorgesehen. Das Justizministerium weist ausdrücklich darauf hin, daß damit diesen Mitteln keine Kriegsverbrechen schützen oder unterstützen, sondern den deutschen Staatsangehörigen, die sich vor ausländischen Gerichten zu verantworten haben, die Wahrnehmung ihrer Rechte ermöglicht werden sollen.

Etwa 1630 wegen „Kriegsverbrechen“ verurteilte Deutsche sitzen in westdeutschen Gefängnissen, davon allein in Landsberg 461 und in Wetzlar 215. Etwa 400 deutsche Staatsangehörige werden in französischen Gefängnissen festgehalten. Mehr als 200 von ihnen warten noch auf ihr Verfahren. In den von französischen Behörden veröffentlichten Zahlen sind nur die Angehörigen der ehemaligen Wehrmacht enthalten, nicht aber Polizisten oder Angehörige anderer Organisationen, die während des Krieges dienstlich in Frankreich waren.

Papst weiht sechs Marmortafeln

Vatikanstadt (UP). Papst Pius XII. wohnte einem besonderen Pontifikalamt bei, das zum Gedächtnis des Konzils von Chalcedon vor 1500 Jahren abgehalten wurde. Nach der Messe erteilte der Papst den apostolischen Segen und wurde dann auf der Sedia Gestatoria in die Vorhalle der Basilika getragen, wo er sechs Marmortafeln weihte, auf denen die Namen der 601 Bischöfe verzeichnet sind, die im vergangenen Jahr am 1. November der feierlichen Verkündung des Dogmas von der Aufnahme Mariens in den Himmel beiwohnten.

Schwedischer Meisterspion geständig

Stockholm (UP). In einem aufsehenerregenden Spionageprozeß gestand der angeklagte Stabsmaschinist Anderson, jahrelang wichtige militärische Geheimnisse über die schwedische Flotte und Küstenverteidigung an die Sowjetunion verraten zu haben. Anderson gab zu, daß er seit Ende 1949 dem sowjetischen Diplomaten Nikolai Orlov und dem Vertreter der sowjetischen Nachrichtenagentur „TASS“ Geheiminformationen zugeleitet habe, nachdem er schon vorher mit ihnen verkehrt hatte. Der Staatsanwalt bezeichnete den Fall Anderson als den größten Spionagefall in Schweden. Anderson erklärte, daß er für seine Tätigkeit 4330 Kronen erhalten habe.

Bonn erwartet Zwischenbericht

Ueber den Stand der Vertragsverhandlungen — Zweite Sonderkonferenz der Hochkommissare

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer und die drei Hochkommissare wollen am Freitag versuchen, sich über den Wortlaut eines vorläufigen Zwischenberichts zu verständigen, der die Ergebnisse der bisherigen Vertragsverhandlungen wiedergibt.

Dieser Rechenschaftsbericht wird voraussichtlich in Form eines Kommuniqués veröffentlicht, wobei noch nicht feststeht, ob es sich um eine gemeinsame, eine alliierte oder nur eine deutsche Verlautbarung handelt. Die Erklärung soll alle jene Punkte aufzeigen, in denen bisher zwischen den Alliierten und dem Bundeskanzler eine Einigung möglich war. Die Publikation eines solchen Kommuniqués hängt allerdings davon ab, daß am Freitag wirklich eine Vereinbarung zustande kommt.

„Auf keinen Fall kommt es am Freitag zum Abschluß des Rahmenvertrages“, erklärte Dr. Adenauer in einem Gespräch mit der United Press. Es finde lediglich ein Gedankenaustausch über alle jene Punkte statt, über die gegenwärtig noch Meinungsverschiedenheiten bestehen. Dazu sagte der Kanzler: „Wir werden bemüht sein, das Ausmaß und die Überbrückungsmöglichkeiten dieser Differenzen festzustellen. Selbstverständlich muß dann erst der Gesamtfragenkomplex von den Regierungen entschieden werden, als deren Beauftragte die Hochkommissare handeln.“

Die drei Hochkommissare trafen sich am Donnerstag zu einer zweiten Besprechung der auf der Tagesordnung stehenden Probleme. Anschließend war Dr. Adenauer Gast des amerikanischen Hochkommissars. Obwohl bei dieser „privaten“ Zusammenkunft eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten festgestellt werden soll, rechnet man in Bonner politischen Kreisen für Freitag kaum noch mit dem Abschluß eines Rahmen- oder Dachvertrages, der neuerdings auch unter der Bezeichnung „Präambel“ diskutiert wird. Regierungssprecher machen darauf aufmerksam, daß die Hochkommissare nur als Vertreter ihrer Regierungen handeln

und daher auch zu Vertragsausschlüssen gar nicht berechtigt seien.

Bundeskanzler Adenauer traf zu einer privaten Unterredung mit US-Hochkommissar McCloy zusammen. Es wird angenommen, daß McCloy den deutschen Verhandlungspartner über die Ansicht der Alliierten zum bisherigen Verlauf der Vertragsverhandlungen unterrichtet hat.

Wechsel im Außenministerium?

Der CDU-Abgeordnete des Bundestages, Dr. Gerhard Schröder, hat sich in einem in Bonn vielbeachteten Brief an die Wochenzeitung „Die Zeit“ für einen Wechsel im Außenministerium ausgesprochen. Schröder, der zu den führenden CDU-Politikern gehört, fordert eine Trennung des Amtes des Bundeskanzlers von dem des Außenministers, wobei er schreibt: „Nach den bisherigen Erfahrungen genügt eine Besprechung dieses Problems mit dem Bundeskanzler nicht, um eine Änderung herbeizuführen. Es wäre wünschenswert, wenn sich auch die öffentliche Meinung für diese Frage interessieren würde.“ Schröder hält es gegenüber dem jetzigen Zustand für zweckmäßiger, eine Regierungsspitze zu haben, die nicht unmittelbar in die laufenden Verhandlungen mit den Hochkommissaren hineingezogen wird. „Der Einwand, daß gerade das gegenwärtige Stadium der internationalen Verhandlungen einen Wechsel erschwere, kann nicht als stichhaltig anerkannt werden, weil hier keine grundsätzliche Neuorientierung, sondern nur eine Modalität in den Verhandlungen erstrebt wird.“ Der Bundeskanzler könne ja überdies zu jedem Zeitpunkt auf die Verhandlungen einen „außenministeriellen“ Einfluß ausüben.

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, Ernst Lemmer, hat die Bundesregierung gebeten, ihn nicht zum Bundespressesprecher zu ernennen. Als Begründung gab er an, daß er weiter publizistisch in und für Berlin tätig bleiben wolle. Lemmer ist Chefredakteur der Westberliner Abendzeitung „Der Kurier“.

Grotewohl wird Angebot erneuern

Regierungserklärung am Freitag — Bonn macht konkrete Wahlvorschläge

Berlin (UP). Der Ministerpräsident der Ostzonenregierung, Grotewohl, wird am Freitag in einer außerordentlichen Sitzung der Volkskammer eine neue Regierungserklärung zur Einheit Deutschlands abgeben und seine Einladung zu einer gesamtdeutschen Beratung präzisieren. Die sowjetische Kontrollkommission und das Ostzonenkabinett haben eine Geschäftsordnung für ein Gespräch mit westdeutschen Vertretern ausgearbeitet.

Während der vorbereitenden Arbeiten in Karlshorst sollen von sowjetischer Seite Bemühungen eingeleitet werden sein, die Frage der Wiederherstellung der deutschen Einheit auf internationaler Ebene zu behandeln.

Die genaue Zahl der west- und der ostdeutschen Vertreter soll einem Bonner Vorschlag überlassen werden, wobei sich die Ostzone mit einer um ein Drittel geringeren Delegation begnügen würde. Die beiden Vertretungen sollen sich ausschließlich auf die Vorbereitung von Wahlen zu einer gesamtdeutschen Nationalversammlung beschränken. Dabei hätten sie den Wahlmodus und den Wahltermin festzulegen. Der gesamtdeutsche Rat soll festlegen, daß die Bundesregierung bis zu ihrer eventuellen Ablösung durch eine gesamtdeutsche Regierung die Verwirklichung der Washingtoner Beschlüsse nicht fortsetzt. Dafür werde der Osten die Garantie geben, daß nicht der Versuch unternommen werden würde, Gesamtdeutschland durch einen kommunistischen Putsch in eine Volksdemokratie umzuwandeln. Zur Sicherung dieser Voraussetzung wolle die Ostregierung ihr Verlangen nach Abzug der Besatzungsmächte noch vor gesamtdeutschen Wahlen fallen lassen.

Der Bonner Vorschlag

Die Bundesregierung hat vorgeschlagen, die Wahlen zu einer gesamtdeutschen Nationalversammlung nach dem Verhältniswahlrecht vorzunehmen und die künftige Verfassung von der Nationalversammlung mit Zustimmung eines Länderausschusses beschließen zu lassen. Wie man aus dem offiziellen „Bulletin“ der Bundesregierung erfährt, soll die Wahlordnung nach ihrer formalen Billigung durch Bundesrat und Bundestag den UN und den Westalliierten zugeleitet und über diese auch den Sowjets und den Ostzonenbehörden zur Kenntnis gebracht werden.

Jede Partei soll einen Wahlvorschlag für das gesamte Wahlgebiet einreichen können. Darüber hinaus will die Wahlordnung dafür Sorge tragen, daß die Freiheit der politischen Betätigung zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl gewährleistet und alle Beschränkungen im Personenverkehr sowie die Verbreitung der Publikationen spätestens drei Monate vor der Wahl aufgehoben werden. Vorbereitung und Durchführung der Wahl sollen unter internationaler Kontrolle stehen.

Am 30. Tag nach der Wahl soll die Nationalversammlung in Berlin zusammentreten; ihre Tätigkeit soll an die „für alle demokratischen Rechtssysteme geltenden Grundsätze

und an die der deutschen Tradition entsprechende Gliederung des Gesamtstaates in Länder und deren Mitwirkung bei der Gesetzgebung“ gebunden sein. Andererseits werden ihr alle Rechte und Möglichkeiten zugestanden, um diesen Grundsätzen sofort Geltung zu verschaffen, also auch alle dafür notwendigen Gesetze zu erlassen.

Der Beauftragte der Evangelischen Kirche bei der Ostzonenregierung, Probst Gruber, erklärte bei der Abschlußkundgebung der Ev. Woche in Köln, eine Aufrechterhaltung der Teilung Deutschlands sei ebenso unverantwortlich wie das Gerüde von einem unvermeidlichen dritten Weltkrieg. Das furchtbare an einem dritten Weltkrieg wären nicht der Schrecken der Vernichtungswaffen, so führte Gruber aus, sondern das Leid eines Bruder- und Partisanenkrieges, den er zur Folge haben würde. Zum Flüchtlingsproblem erklärte Probst Gruber, der Christ könne sich nicht vor einer Hilfe für die Heimatvertriebenen drücken; es sei aber fribol, die Flüchtlinge mit leeren Versprechungen auf Wiedergewinnung ihrer Heimat verdröten zu wollen, da es nicht in der Macht der Versprechenden stehe, ihre Versprechen einzulösen.

Interzonenhandel unmöglich

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, teilte im Namen des Senates vor dem Abgeordnetenhaus mit, bei den anhaltenden Verkehrsbehinderungen zwischen Berlin und dem Bundesgebiet sei es vorläufig nicht möglich, neue Interzonenhandelsabkommen in Kraft zu setzen. Während der Verhandlungen über das Abkommen habe vollständige Klarheit darüber geherrscht, daß es nur abgeschlossen werden könne, wenn die „schikanösen Behinderungen“ des Verkehrs von und nach Berlin aufgehoben würden.

Die Sowjets wollen, erklärte Reuter, Westberlin zu einem wirtschaftlichen Sonderabkommen mit der Ostzone veranlassen. Dies aber würde die Trennung Westberlins vom Bundesgebiet bedeuten. Unter keinen Umständen werde Berlin diesen Weg beschreiten. Reuter gab allerdings zu, daß eine Verfestigung der Situation noch größere Schwierigkeiten für Westberlin heraufbeschwört.

Professor Reuter ist zu Verhandlungen mit der Bundesregierung und der Hochkommission nach Bonn geflogen. Die Bundesregierung wird mit dem Berliner Bürgermeister sorgfältig die Situation prüfen, die sich aus den fortgesetzten Störversuchen der Ostzonenbehörden ergeben hat.

Die Bundesrepublik und Indien wollen in absehbarer Zeit ihre diplomatischen Vertretungen in den Rang von Botschaften erheben.

Zwei Abordnungen des US-Kongresses reisen im November durch die Bundesrepublik, um die innenpolitische Entwicklung in Beziehung zu den Westmächten zu studieren.

Überflüssige Sorgen

Von Günther Scholz

Die außenpolitischen Bemühungen der Bundesregierung sind im Augenblick durch die Unsicherheit darüber gekennzeichnet, was die in der nächsten Woche in Paris beginnende Vollversammlung der UN bringen wird. Die Besorgnis des Kanzlers gilt vor allem der allerdings wenig wahrscheinlichen Möglichkeit, daß die von den Westmächten auf Wunsch der Bundesrepublik beantragte internationale Untersuchung der Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen zu einem ungünstigen Vier-Mächte-Kompromiß führen könnte. Noch ein letztes Mal vor der erhofften Eingliederung der Bundesrepublik in die europäische Gemeinschaft sieht Dr. Adenauer seine gesamte in den letzten Jahren auf dieses Ziel gerichtete Politik gefährdet.

Aus diesem Grunde wünschte die Bundesregierung den Abschluß eines Vorvertrages über die Neuordnung des deutsch-alliierten Verhältnisses, dessen Einzelheiten noch langwierige Verhandlungen erfordern. Um die Bedeutung dieses Übereinkommens zu unterstreichen, das im Wesentlichen nur die Prinzipien der Washingtoner Außenminister-Beschlüsse enthält, ist es in der letzten Bonner Sprechregelung zum „Rahmenvertrag“ ernannt worden. Außerdem wurde trotz einschränkender Erklärungen der Alliierten eine Weile von Optimismus erzeugt, die wenigstens von außen her dem Rahmenvertrag eine konkrete Bedeutung zuschreiben soll, die sich aus seinem Inhalt nicht rechtfertigt.

Der Bundeskanzler geht anscheinend davon aus, daß besonders Frankreich noch immer gewisse Tendenzen zeigt, die gleichberechtigte Zulassung der Bundesregierung und vor allem einen deutschen Verteidigungsbeitrag zugunsten einer halbwegs tragbaren Einigung mit den Sowjets aufzugeben. Auch die Absicht des neuen britischen Premierministers Churchill, ein direktes Gespräch mit Stalin anzubahnen, hat in Bonn die Unsicherheit noch verstärkt. Es besteht der Eindruck, daß die Hochkommissare im gleichen Maße, wie die Bundesregierung auf eine Fixierung des Rahmenvertrages drängt, ihrerseits den Gang der Verhandlungen abzubremsen und die Bedeutung der ersten prinzipiellen Regelung abzuschwächen suchen.

Im unverkennbaren Zusammenhang mit dem Stand der deutsch-alliierten Verhandlungen steht auch die von der Bundesregierung vor sechs Wochen angekündigte gesamtdeutsche Wahlordnung, die nach ihrer Fertigstellung den Westmächten übergeben werden soll. Ihr Vorhandensein würde im Sinne der Politik Dr. Adenauers eine wichtige Gefahrenquelle darstellen, da sie den Sowjets, denen an einer Verzögerung des deutschen Verteidigungsbeitrages gelegen ist, ähnlich wie die geforderte internationale Kontrolle willkommenen Anknüpfungspunkte für ein Vier-Mächte-Gespräch liefern könnte. Diese Einstellung Adenauers begünstigte zweifellos die innenpolitischen und verfassungsrechtlichen Argumente, die zu Meinungsverschiedenheiten über die Bemessung der Aufgaben einer künftigen deutschen Nationalversammlung geführt und damit die Verabschiedung des Gesetzes von Mal zu Mal verzögert haben.

Als das Kabinett schließlich am Dienstag bekannt gab, daß das Wahlgesetz nunmehr verabschiedet und „im großen und ganzen“ den Bundestagsbeschlüssen entsprechend formuliert worden sei, setzte ein Regierungssprecher sofort hinzu, daß noch eine redaktionelle Überarbeitung vor der Veröffentlichung erforderlich wäre. Bundesrat und Bundestag können selbstverständlich auch ihrerseits noch Änderungen vornehmen, so daß das Gesetz nicht mehr vor den Pariser Verhandlungen der UN den Westmächten zugehen wird und die mit ihm verknüpften außenpolitischen Befürchtungen des Kanzlers dadurch gegenstandslos werden.

Es ist allerdings die Frage, wie weit die Besorgnisse Dr. Adenauers berechtigt sind, die zu einer Forcierung des Rahmenvertrages und zu einer Verzögerung des Wahlgesetzes beitragen. Wenn die westlichen Alliierten tatsächlich in letzter Stunde auf Kanten der freibeiwilligen Entwicklung Deutschlands eine Einigung mit den Sowjets herbeiführen wollten, so könnte auch das beachtenswerte taktische Geschick des Kanzlers sie kaum davon abhalten. Es spricht aber alles dafür, daß der Westen und besonders die USA nicht bereit sind, auch nur einen Meter ihres mit großen finanziellen Mitteln befestigten Einflusbereiches preiszugeben und das Steuer ihrer Deutschland-Politik völlig herumzuwerfen.

Zur Jahrestagung des Tierschutzbundes wurde ein Appell an Bundesernährungsminister Niklas gerichtet, ein Verbot „des Schlachtens von Hunden und Katzen und deren Verzehr“ zu unterlassen.

Tito orientiert sich westlich
Eine Million Kominform-Soldaten bedrohen Jugoslawien

Belgrad (UP). Der jugoslawische Marschall Tito sagte vor Pressevertretern, man wolle eine deutsche Wiederbewaffnung erst gestatten, wenn Deutschland eine wirklich demokratische Nation geworden sei. Wenn man Deutschland allerdings auf anderen Gebieten die volle Gleichberechtigung zugestehet, dann sollte ihm eine solche auch auf dem Gebiet der Rüstung zukommen. Doch darf es nicht zugelassen werden, daß Deutschland wieder zu einem Militärstaat wird. Sollte jedoch der Faschismus wieder aufleben, dann bin ich entschieden gegen eine deutsche Aufrüstung.

Jugoslawiens Widerstand gegen die Sowjetunion, erklärte der Marschall, sei nicht nur eine rein jugoslawische Angelegenheit, Jugoslawien helfe damit nicht nur den USA, sondern auch allen europäischen Ländern. „Amerika“, sagte er, „hat nun ein weiteres befreundetes Land auf seiner Seite, auf das es zählen kann, falls es zu einer Aggression kommen oder irgendein Angreifer versuchen sollte, Amerika oder ein anderes freies Land zu versklaven. Dies ist ein wichtiger Faktor, der nicht vergessen werden darf.“

In Jugoslawiens Kominform-Nachbarstaaten stünden gegenwärtig nahezu eine Million Mann unter Waffen. Diese Staaten seien dadurch Jugoslawien militärisch überlegen. Jugoslawien hoffe jedoch, diesen Rüstungsvorsprung mit Hilfe amerikanischer Waffenlieferungen schon in absehbarer Zeit einzubohlen. Sein Land wüchse aber nur so viel Waffen, wie zur Verteidigung Jugoslawiens notwendig seien.

Bezüglich des Vatikan betonte der Marschall, daß er eine Normalisierung der Beziehungen von seiner Seite aus begrüßen würde. Jugoslawien nehme keine feindselige Haltung gegen den Vatikan ein, doch müsse es sich jede Intervention von außen verbieten. Dasselbe gelte von der italienischen Presse, die den Eindruck erwecke, als sei von italienischer Seite nicht genügend guter Willen für eine Normalisierung der Beziehungen vorhanden. Beide Staaten seien Nachbarn und daher zur Zusammenarbeit gezwungen. Dies treffe auch für Griechenland zu. Tito gab zu erkennen, daß vielleicht schon in Kürze direkte Verhandlungen mit Italien über Triest aufgenommen werden.

Noch 400 Kriegsgefangene
Wie epd meldet, hat Kirchenpräsident D. Niemöller während seines Aufenthaltes in Jugoslawien mit kroatischen Behördenstellen über die Lage und Aussichten der noch in jugoslawischem Gewahrsam befindlichen deutschen Soldaten gesprochen. Er habe bei dieser Gelegenheit erfahren, daß allein in Kroatien gegenwärtig noch 400 als „Kriegsverbrecher“ bezeichnete deutsche Gefangene festgehalten würden.

Unterhaus wählte seinen Sprecher
Gelächter um Premier Winston Churchill — Harriman trifft Eden

London (UP). Das neugewählte britische Unterhaus wählte in seiner konstituierenden Sitzung den konservativen Abgeordneten W. S. Morrison zu seinem Sprecher. Die offizielle Eröffnung des Unterhauses mit dem üblichen Ritual erfolgte erst Anfang kommenden Woche. Zum ersten Mal seit 1895 hatte auch die Opposition einen Kandidaten für das Amt des Sprechers aufgestellt, doch ging sein konservativer Gegner mit 318 gegen 251 Stimmen als Sieger hervor.

Großes Gelächter löste der neue Premierminister Winston Churchill aus, als er nach alter Gewohnheit auf seinen alten Platz auf der Oppositionsbank auszuweichen wollte. Unberührt von dem Tumult machte er kehrt und ging langsamen Schrittes zur anderen Seite hinüber, wo er dann auf der Regierungsbank Platz nahm.

Churchill fügte inzwischen der bereits veröffentlichten Liste der Regierungsmitglieder neun weitere Namen hinzu. Der Schwiegerohn Churchills, Duncan Sandys, übernimmt das Amt des Versorgungsministers. Er trägt damit die Verantwortung für die Rüstungsproduktion und die britische Atomenergie-Forschung.

Der Leiter des Auslandhilfsprogramms, Averell Harriman teilte mit, daß er sich nach London begeben, wo er am Freitag mit Außenminister Eden und Schatzkanzler Butler zusammenzutreffen werde. Er habe mit Winston Churchill noch keine Zusammenkunft vereinbart, doch sei es sehr wahrscheinlich, daß er ihn während seines Aufenthaltes in London sprechen werde. Hauptgegenstand der Unterredung wird die Wiederaufrüstung Europas und Großbritannien's Verteidigungsbudget sein. Harriman begibt sich über London nach Paris.

„Friedenskongress“ in Wien

Wien (UP). Der französische Atomwissenschaftler Joliot-Curie eröffnete den zweiten kommunistischen „Weltfriedenskongress“ in Wien mit einer Begrüßungsansprache an die 100 Delegierten von 50 Nationen. Dabei griff er scharf den amerikanischen Außenminister Acheson wegen „bewaffneter und wirtschaftlicher Einmischung“ in die Angelegenheiten des Nahen Ostens an. „Diese amerikanische Politik“, sagte er, „müsse von allen friedliebenden Menschen in der ganzen Welt verurteilt werden“. Im übrigen meinte Joliot-Curie, verschiedenartige politische Systeme könnten durchaus in Frieden nebeneinander leben und auch alle internationalen Streitigkeiten könnten in Frieden gelöst werden.

Der erste Schnee in Korea

Seoul (UP). Auf der 14. Sitzung des gemeinsamen Unterausschusses der Waffenstillstandsdelegationen machten die Kommunisten nähere Angaben über den Verlauf der von ihnen vorgeschlagenen Waffenstillstandslinie, der sich zu 50 Prozent mit dem UN-Vorschlag deckt. Nach wie vor bestanden sie jedoch darauf, daß Kaesong in ihrem Bereich bleiben müsse. Inzwischen ist in Mittelkorea der erste Schnee gefallen. Die Kampfhandlungen waren nur von örtlichen Bedeutung.

Eisenhower fliegt nach Washington

Truman will informiert werden - Grundvertrag für Europa-Armee in Vorbereitung

Paris (UP). General Eisenhower ist von Präsident Truman zu einer Unterredung nach Washington gebeten worden. Der Oberkommandierende der nordatlantischen Streitkräfte fliegt am Freitag nach dem USA und wird wahrscheinlich am kommenden Dienstag oder Mittwoch nach Paris zurückkehren.

Der Pressesekretär des Weißen Hauses behauptete, daß dieser Reise Eisenhowers keine „ungewöhnlichen Vorkommnisse oder Umstände“ zu Grunde liegen. Es handle sich lediglich darum, dem Präsidenten Gelegenheit zu geben, über wichtige Probleme der westeuropäischen Verteidigung aus erster Hand informiert zu werden.

Die Pariser Konferenz, welche die Bildung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft vorbereiten soll, berät zur Zeit den Entwurf eines Grundvertrags über die Europa-Armee, der nach Möglichkeit bis zu der für Anfang Dezember vorgesehenen neuen Sitzung des Atlantikpaktes in Rom fertiggestellt werden soll. Falls bis zu diesem Termin keine Einigung über den Grundvertrag zustande kommt, wird die Konferenz dem Atlantikpakt zur zweiten Zwischenrunde übermitteln. Wenn jedoch nur einige wenige Punkte noch ungeklärt bleiben, soll der Entwurf des Grundvertrags trotzdem vorgelegt werden.

Der ehemalige tschechoslowakische Delegierte bei den UN, Jan Papanek, schlug vor, junge Tschechen aus den Lagern in Österreich und der Bundesrepublik in halb-militärischen Arbeitseinheiten zusammenzufassen, die später leicht in Kampfeinheiten umgewandelt werden könnten. Papanek berieferte die Zahl der tschechischen Flüchtlinge seit dem Umsturz mit etwa 35 000. Davon seien 30 000 in den USA, Kanada, Australien und Südamerika angesiedelt worden. Der Rest befände sich in westdeutschen und österreichischen Lagern.

Harriman in London

Der Leiter der neugebildeten amerikanischen Behörde für die Auslandshilfe, Averell Harriman, wird am Freitag in London mit dem britischen Außenminister Eden und Schatzkanzler Butler zusammenzutreffen. Das Hauptthema der Besprechungen ist der Umfang der amerikanischen Militärhilfe an Großbritannien. Möglicherweise wird Harriman auch eine kurze Unterredung mit Premierminister Churchill haben.

Acheson weiß nichts vom Vierertreffen

Unterredungen mit Schuman und Eden - 63 Punkte auf Tagesordnung der UN-Versammlung

Paris (UP). Der Außenminister der USA, Acheson, verneinte bei seiner Ankunft in Europa jede Kenntnis von einer bevorstehenden Viererministerkonferenz.

Acheson, der sich auf dem Weg zur UN-Vollversammlung befindet, kündigte an, daß er mit dem französischen Außenminister über die Marokkofrage konferieren werde. Auch mit dem britischen Außenminister Eden sei noch vor dem Beginn der UN-Tagung eine Unterredung geplant. Die bevorstehende UN-Konferenz bezeichnete der Außenminister als „die bisher wichtigste“. Er glaube daran, daß es den Vereinten Nationen gelingen werde, den Frieden zu sichern. Warren Austin, der ständige USA-Delegierte bei den Vereinten Nationen, kündigte eine „sehr wichtige“ Rede Achesons in der Eröffnungssitzung der Konferenz an.

Frau Eleanor Roosevelt, die zusammen mit Acheson in Paris eintraf, erklärte, sie halte den Gedanken einer Vierer-Konferenz für eine wunderbare Idee. Eine solche Konferenz würde sicher zur Wahrung des Friedens beitragen und wäre von ihrem verstorbenen Mann bestimmt gebilligt worden.

Die Tagesordnung der sechsten ordentlichen Sitzungsperiode der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die am kommenden Dienstag in Paris beginnt, umfaßt bisher 63 Punkte. Das Hauptinteresse der bereits jetzt

in Paris eintreffenden Delegierten wird sich jedoch auf eine begrenzte Anzahl von Problemen beschränken: Es sind dies: 1. Die internationale Atomenergiekontrolle. 2. Die Wiederherstellung der Einheit und Unabhängigkeit Koreas. 3. Der „Acheson-Plan“ zur Sicherung des Friedens durch kollektive Maßnahmen. 4. Die allgemeine Abrüstung. 5. Die Aufnahme neuer Mitglieder in die Weltorganisation.

Bezüglich der Wahl des neuen Präsidenten der Vollversammlung wird damit gerechnet, daß an die Stelle des iranischen Delegierten Nasrollah Entezam, der gegenwärtig Präsident der Generalversammlung ist, ein südamerikanischer Delegierter treten wird. Auch über die Verteilung der drei nichtständigen Sitze im Sicherheitsrat muß die Versammlung beschließen. Gegenwärtig haben diese Sitze Indien, Jugoslawien und Ecuador inne. Ihre zweijährige „Amtszeit“ läuft Ende dieses Jahres ab.

Neben den offiziellen Debatten und Beratungen werden für die Dauer der Pariser Konferenz zahlreiche „Gespräche hinter den Kulissen“ geführt werden, denen die Weltöffentlichkeit vielleicht sogar mit größerem Interesse folgen wird wie der Tagung selbst. Dazu werden nicht zuletzt Gespräche gehören, die neuen direkten Verhandlungen zwischen den vier Großmächten eventuell den Weg bereiten könnten.

Frankreichs Ziele
Maurice Schumann, Staatssekretär im französischen Außenministerium, erklärte vor dem Institut für französisch-amerikanische Beziehungen in Boston, daß die Konsolidierung Westeuropas nicht länger hinausgeschoben werden dürfe, da nur sie eine dauernde Regelung des deutschen Problems ermögliche. Schumann sprach sich auch dafür aus, so schnell wie möglich gesamtdeutsche Wahlen unter der Kontrolle der UN anzuberaumen.

Wörtlich sagte der Staatssekretär: „Es ist die Politik Frankreichs, die Vereinigung Europas unter Bedingungen zu fördern, die es einem demokratischen Deutschland gestatten, die ihm zukommende Rolle in einem integrierten Europa zu spielen. Integration ist der einzige Weg zur Verhinderung des Wiederauflebens des deutschen Militarismus, der entweder erneut versuchen würde, die westliche Welt zu beherrschen oder sie in einen Aggressionskrieg zu verwickeln. Nur durch die Einbeziehung Deutschlands in eine westeuropäische Union werden die Beherrscher Osteuropas zur Einsicht gelangen, daß sich eine Aggression nicht lohnt.“ Eine europäische Union müsse darüber hinaus auf die Stärkung der atlantischen Gemeinschaft bedacht sein. Er deutete an, daß der Atlantikpakt eines Tages „weiter nach Osten“ ausgedehnt werden müsse, da eine Verteidigung Europas strategisch unmöglich sei, so lange die jetzige Verteidigungszone nicht in ein gemeinsames Verteidigungssystem einbezogen sei.

Revolution in Aegypten befürchtet

Diplomatische Aktivität des Kremels - England verstärkt Mittelmeerflotte

Kairo (UP). Der ägyptische Innenminister Serag el Din Pascha bekannt, daß die Engländer die Hauptstadt Kairo von der Versorgung mit Heißöl aus Suez abgeschnitten haben. Dieser Schritt könne zu einer Revolution in Ägypten führen.

Auf die Ausweisung hoher ägyptischer Polizeibeamter aus der Kanalzone eingehend, sagte der Innenminister: „Die ägyptische Regierung wird es nicht zulassen, daß weiterhin Teile der ägyptischen Polizei von den britischen Truppen aus der Kanalzone ausgewiesen werden.“ Serag el Din Pascha erklärte ferner: „Ägypten hat sich im Verlauf der anglo-ägyptischen Besprechungen bereit erklärt, im Kriegsfall vorbehaltlos mit den westlichen Demokratien zusammenzuarbeiten, vorausgesetzt, daß die Engländer die Kanalzone räumen.“

Gut unterrichtete Kreise aus Kairo berichten, daß Sowjetrußland der ägyptischen Regierung 5000 Tonnen Zeitungspapier und andere Güter, wie Weizen, Öl, Lastwagen, Düngemittel und chemische Produkte angeboten habe. Als Gegenleistung wird ägyptische Baumwolle verlangt.

Das britische Oberkommando teilte inzwischen mit, daß ein Drittel der in der Kanalzone lebenden britischen Familienangehörigen zum britischen Hauptquartier nach Fayed gebracht und von dort aus auf dem Luftwege evakuiert werden soll.

Inzwischen macht sich im Nahen Osten eine zunehmende diplomatische Aktivität des Kremels bemerkbar. Der sowjetische Botschafter in Kairo, Semjon Koslow, hatte eine fast einstündige Unterredung mit Außenminister Salah el Din, von der man annimmt, daß sie den ersten Schritt zur Blockierung der westlichen Verteidigungslinie für den Nahen

Osten darstellt. Eine Besprechung zwischen dem syrischen Außenminister und dem sowjetischen Gesandten in Damaskus soll für die nächsten Tage anberaumt sein.

Die Bataillone der ägyptischen Untergrundbewegung „Verteidiger des Islam“ haben den Briten unter dem Motto „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ den offenen Kampf angesagt. Die Organisation kündigt gleichzeitig scharfe Maßnahmen gegen jegliche Art der „Kollaboration“ mit der britischen Truppe an. Wer bei den Engländern arbeitet, ihnen Waren verkauft oder sonstige Dienstleistungen versteht, soll öffentlich gebrandmarkt werden.

In Anbetracht der angespannten Lage im Nahen Osten will Großbritannien seine Mittelmeerflotte starkemäßig auf einen Stand bringen, der nur wenig hinter dem des zweiten Weltkrieges zurücksteht. Wie die Admiralität bekanntgab, sind vier weitere Zerstörer der Heimatflotte mit sofortiger Wirkung in das Mittelmeer beordert worden. Damit erhöht sich die Zahl der britischen Schiffeinheiten in diesem Gebiet auf etwa 40.

Churchill beschleunigt Atomrüstung

Aufhebung der Zollerleichterungen angekündigt

London (UP). In einer Kabinettsitzung legte Churchill seinen Mitarbeitern seine zukünftige Strategie dar, um Großbritanniens Platz in der Reihe der führenden Weltmächte zu erhalten und zu stärken. Nach den Ausführungen des Premiers soll bei der Rüstung die Entwicklung von Atomwaffen und ferngesteuerten Geschossen die Priorität erhalten. Die Gesamtleitung der britischen Atomforschung hat Churchill seinem ehemaligen wissenschaftlichen Berater im zweiten Weltkrieg, Lord Cherwell, dem früheren Professor

Lindemann von der Universität Oxford, übertragen. Lord Cherwell hat außerdem den Posten des Generalzahlmeisters inne. Gleichzeitig ist die Überwachung der Produktion ferngesteuerter Geschosse in die Hände von S. S. C. Mitchell gelegt worden. Beide Aufgabengebiete unterstanden bisher dem Versorgungsministerium.

Nach Ansicht des Luftmarschalls Sir Guy Garrod ist das gesamte Aufrüstungsprogramm der britischen Luftstreitkräfte durch den kritischen Mangel an Arbeitskräften in den Flugzeugfabriken gefährdet. Das gleiche gelte auch für die Aufrüstungsprogramme der Land- und Seestreitkräfte. Obwohl der Flugzeugindustrie planmäßig monatlich 7500 Arbeitskräfte zugewiesen werden sollen, betrage der Zugang in diesem Industriezweig nur etwa 650 Arbeitskräfte im Monat.

David Eccles wurde zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt.

Der Wahlsieg der Konservativen bedeute das Ende der Zollvereinbarungen von Torquay und öffne den Weg zur Rückkehr der britischen Zollpolitik zum Präferenzsystem innerhalb des Commonwealth, erklärte Lord Balfour. „Torquay ist tot und kann mit den Überresten von Genf, Havana und Ansey in einem Grab beigesetzt werden“. In diesen drei Städten waren ebenso wie in Torquay internationale Zollvereinbarungen getroffen worden, durch die sich Großbritannien zur Aufhebung gewisser Zollschränken bereit erklärte. Die Wiedereinführung des Präferenzsystems würde sich in erster Linie gegen die Einfuhr deutscher und japanischer Erzeugnisse nach Großbritannien richten.

Der ehemalige britische Außenminister Morrison richtete als erster Labour-Abgeordneter Angriffe gegen die neue Regierung und drückte dabei die Überzeugung aus, daß die Labour Party bald wieder an der Macht sein werde. Er kritisierte die Zusammensetzung der konservativen Regierung, in der viele Lords vertreten seien. Zugleich fragte er die Regierung, was sie zur Beilegung des britisch-iranischen Ölstreits zu tun gedenke, nachdem die Konservativen die Labour Party deswegen so heftig angegriffen hätten.

Israel schlägt Kanal durch Palästina vor

Interessante Pläne in London überreicht — Eine Konkurrenz für den Suezkanal

London (E. B.). Die israelische Regierung hat der britischen den Plan unterbreitet, von Ghazza am Mittelmeer nach El Akaba am Roten Meer, einen Kanal zu bauen, der die Schifffahrt von der Benutzung des Suezkanals unabhängig machen würde.

Diesem Vorschlag wüden alle erforderlichen Unterlagen beigelegt, aus denen hervorgehen soll, daß seiner Verwirklichung keine technischen Schwierigkeiten im Wege stehen. Der Kanal soll von Ghazza in fast genau südlicher Richtung durch die Negeb-Wüste verlaufen, in der nur kleine Hügel zu durchschneiden wären, um dann in den Meeresbass von Akaba zu münden, der als Ausläufer des Roten Meeres gemeinsam mit dem Busen von Suez die Halbinsel Sinai bespült.

Nach Ansicht der israelischen Ingenieure könnte dieser Kanal mit über 200 km Länge — er wäre also fast doppelt so lang wie der Suezkanal — in 16 Monaten fertiggestellt werden. Über die Kosten des Baus, für den ausreichende Kräfte vorhanden sein sollten, waren allerdings noch keine Angaben zu erfahren. Die israelische Regierung versäumte jedoch nicht, um ihren Plan den Briten schmackhafter zu machen, darauf hinzuweisen, daß in der auf diese Weise erschlossenen Negeb-Wüste mit verhältnismäßig geringem Aufwand Flugplätze angelegt werden könnten, auf die Großbritannien zweifellos Wert lege, nachdem es Gefahr laufe, seine Stützpunkte in Ägypten und vielleicht auch noch in anderen Ländern des Nahen Ostens einzubüßen. Und schließlich behaupteten die israelischen Behörden noch, in der genannten Wüste sei radiumhaltiges Gestein gefunden worden.

Ein Hindernis steht diesem Plan allerdings im Wege: Der Hafen Ghazza liegt innerhalb des Küstenstreifens, der bei den Waffenstillstandsverhandlungen auf der Insel Rhodos den Ägyptern zugesprochen worden ist. Trotzdem meint man in Tel Aviv, daß dieser Umstand nicht ernsthaft ins Gewicht falle, weil dieser schmale Küstenstreifen im Ernstfall von Ägypten nicht verteidigt werden könne.

Auch sonst ergeben sich von diesem Projekt aus ganz interessante Perspektiven politischer Art. Der israelische Kanal-Vorschlag ist nämlich gewissermaßen die erste Antwort auf die Einladung der Westmächte, Israel möge einem nabischtlichen Verteidigungssystem beitreten. Ein solcher Kanalbau hätte unweifelhaft zur Folge, daß der Suezkanal als verkehrspolitische und strategische Schlagader entwertet und damit Ägyptens jetzige Schlüsselstellung weitgehend aufgehoben würde.

Da Israel die Kosten eines solchen Konkurrenz-Kanals nicht selbst aufbringen könnte, weshalb die Westmächte die entsprechenden Mittel bereitstellen müßten, unterstände diese Wasserstraße automatisch auch ihrer Kontrolle. Ein die Sinai-Halbinsel von Palästina und damit auch von Arabien trennender Kanal würde die arabische Welt in zwei Teile zerlegen: Ägypten würde in gewissem Umfange isoliert, Jordanien, Libanon und Syrien aber stärker in den Machtbereich des Westens einbezogen. Infolgedessen liegt die Vermutung auf der Hand, daß die israelischen Kanalpläne in London, Washington und Paris sehr sorgfältig und wahrscheinlich wohlwollend geprüft werden, denn sie eröffnen in der Tat recht beachtliche Zukunftsmöglichkeiten.

Wieder schweres Zugunglück
Trier (UP). Ein Eisenbahnunglück auf der eingleisigen Moseltal-Strecke zwischen Schweich und Longuich forderte drei Todeopfer, während 20 weitere Personen verletzt wurden. Ein von Trier kommender vollbesetzter Triebwagen stieß auf einen rangierenden Güterzug. Die Untersuchungen sollen ergeben haben, daß das Unglück auf eine fehlerhafte Zugmeldung zurückzuführen sei.

Aus der Stadt Ettlingen

St. Hubertus — der Jägertag

St. Hubertus (3. November) ist der Tag der Jäger, denen der Heilige Schutzpatron ist. Mit dem Namen dieses Heiligen ist wohl eine der schönsten Legenden verbunden, die von jeher Dichtung und Kunst begeisterte.

Das Hirschwunder aber war der Anlaß, daß die Jäger dem heiliggesprochenen Hubertus größte Verehrung entgegenbrachten. Noch heute bestimmt diese Verehrung in erster Linie das waldgerechte Verhalten jener, die dem Waldwerk huldigen.

Es ist etwas Herrliches um das Jagdreiten. Das Lederknirschen der Sättel, das Schnauben der Pferde und der Klang der Hifthörner zaubern einen berausenden Akkord. In heutiger Zeit sind die Wild- und Schlepplagd hinter der Meute, die Schnitzjagd und die Jagd hinter dem berittenen Fuchs üblich.

Gräberbesuch

Trotz ungünstigem Wetter war der Besuch auf dem Friedhof zu Allerheiligen sehr stark. Die Gräber waren in liebevoller Weise mit reichem Blumenschmuck versehen worden.

Eintrittskarten der Volksbühne

für die Vorstellung „Graf von Luxemburg“ am Montag, 5. Nov. können ab sofort im Friseurgeschäft Nopper abgeholt werden.

Mehr Vorsicht beim Überholen

Auf der Pforzheimer Straße streifte am Mittwoch nachmittags ein aus dem Albtal kommender Lastwagen einen anfahrenen Pkw, der dadurch auf ein Militärfahrzeug aufstieß. Der Schaden beträgt etwa 500 DM.

Wann kam das Wasser?

Die Feuerlöschgruppe der amerikanischen Feuerwehr der Rheinlandkaserne in Ettlingen legt Wert darauf, daß die im Artikel „Brand in der Rheinlandkaserne Ettlingen“ vom

31. Oktober 1951 Folge Nr. 255 angegebene Zeit von 15 Minuten für das Heranbringen des Wassers nicht richtig ist. Das ausgebrochene Feuer war ein fortgeschrittenes Entzündungsfeuer und war nach Erkennen des Brandherdes innerhalb fünf Minuten fest in der Hand der amerikanischen Löschgruppe.

Dieser Berichtigung geben wir selbstverständlich gern Raum, da wir an der Leistungsfähigkeit des Feuerlöschwesens in der Rheinlandkaserne nicht zweifeln. In unserem Bericht wurde genau das gesagt, was auch die Zeitung der in der Rheinlandkaserne stationierten deutschen Arbeitseinheiten in ihrer Nr. 7 berichtet.

Eine Schaufensterscheibe

wurde in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag von einem betrunkenen jungen Mann in der Kronenstraße eingedrückt. Die von den Bewohnern alarmierte Polizei konnte seine Personellen feststellen, damit er für den leichtsinnig angerichteten Schaden haftbar gemacht werden kann.

Elektrifizierung der Bahnstrecke Karlsruhe—Mühlacker?

Der Kreisverband Karlsruhe der CDU veranstaltet am Samstag, 3. November, 16 Uhr im kleinen Saal der Karlsruher Stadthalle am

Festplatz eine öffentliche Versammlung, in der der Abteilungspräsident Otto Sexauer von der Eisenbahndirektion Karlsruhe und MdB Gottfried Leonhard (Pforzheim) zu dem Thema „Elektrifizierung der Bahnstrecke Mühlacker—Pforzheim—Karlsruhe“ sprechen werden.

Schülermonatskarten wurden teurer

Die Schülermonats- und Schülerwochenkarten sowie die Schülerfahrkarten wurden um 50 Prozent teurer. Trotzdem liegt die Ermäßigung bei den Schülerzeitkarten wieder wie früher durchschnittlich fast bei 90 Prozent.

Steuerterminkalender für Nov. 1951

- 16. November: Lohnsteuer: Anmeldung und Abführung der im Oktober einbehaltenen Lohnsteuer (nur Monatszahler). — Nettopfer Berlin abführen von Lohn- und Gehaltszahlungen für Oktober (nur Monatszahler). — Umsatzsteuer-Voranmeldung für Monat Oktober abgeben und Vorauszahlung entrichten (nur Monatszahler). — Getränke- und Vergütungssteuer: Steuererklärungen für Oktober einreichen und Steuer entrichten. — Beförderungssteuer im Personen- und Gepäckverkehr mit Personenkraftwagen, Nachweisung für Oktober einreichen und Steuer entrichten (Monatszahler). — Vermögenssteuer: Entrichtung der vierten Rate für 1951.

Parade der Pferdestärken

Laufmaschine und Luxusroller auf der IFMA in Frankfurt

Viel, sehr viel blitzendes Chrom, spiegelndes Rot, Schwarz, Blau, Grau und Grün — das ist der erste Eindruck beim Betreten der Hallen der Frankfurter Internationalen Fahrrad- und Motorradausstellung (IFMA). Aber es ist ein Schein, der nicht trügt, denn es stecken hinter dem funkelnden Metall hohe PS-Zahlen, stattlicher Kubikinhalt und Geschwindigkeitsspitzen, bei denen die Paragrafen der Straßenverkehrsordnung beträchtlich ins Wanken geraten.

Nur ein Teil der Fahrräder, Motorfahrräder, -roller und -rider macht es dem Besitzer eines solchen Nachkommens der Laufmaschine des Freiherrn von Drais — die übrigens auch zu sehen ist — leicht, nicht im Gestrüpp der Verkehrsordnung oder an einem Baum hängen zu bleiben. Schwieriger ist es für den, der sich zum Beispiel auf die neue 500 ccm-Horex „Imperator“ setzt: 30 PS lassen 180 km/std zu (Kann-, nicht Mindestgeschwindigkeit), aber das Anstellen des normalen Spritverbrauchs von 4,5 l bei dieser Geschwindigkeit auf 6 bis 7 l dürfte wohl ein Dämpfer für Amateur-Rennfahrer sein, wie auch der Preis von 2650 DM. Überhaupt die Preise! Während in allen Berufsklassen Lohnforderungen erhoben werden, um eine „Anpassung an die steigenden Lebenshaltungskosten“ zu erreichen, gibt die Motorradindustrie bekannt, daß ihr Absatz ununterbrochen steigt. Mit 1,5 Millionen knatternder Zweiräder auf den Straßen stehen wir an der Spitze aller Länder Europas.

Propos knattern: Wenn bei den Probefahrten, für die von allen Firmen Maschinen zur Verfügung gestellt werden, die Gasgriffe der neuen 600er BMW R68 G5 PS, 160 km/std (3950 DM), oder der NSU „Konsul II“ (500 ccm, 22 PS, 125 km/std, 3,3 l, 2450 DM) oder der Rabeneck (500 ccm, 24 PS, 130 km/std, 4 l, 2950 DM) sachte gedreht werden, fühlt sich der zuschauende Laie an eine Rennstrecke versetzt. Er überläßt das Feld den Fanatikern, die jede Maschine auf Herz und Nieren prüfen und sich beim Fachsimpeln oehne in die Haare geraten, und wendet sich den „gutbürgerlichen“ Fahrzeugen zu, als da sind die Roller und Räder von 18 ccm bis 150 ccm. Vorher aber wirft er noch einen Blick auf einige neue Motorradtypen, die ihm besonders auffallen: Die Victoria „Bergmeister“ ist eine Weiterentwicklung der bekannten 250er, hat 350 ccm und Kardanzwelle; Adler stellt die M 125 (80 km/std) und die M 200 (95 km/std, 9 PS) vor; DKW überrascht mit

der MT 250 (11,5 PS, 100 km/std, 2,8 l), und Ardie schuf eine Neukonstruktion, die BD 175 mit 8,6 PS, 95 km/std. Hinterradfederung bei den Maschinen über 250 ccm, Telegabel, Schwingsattel und anderer verbesserter Fahrkomfort sind bei allen Maschinen eine Selbstverständlichkeit.

Was Komfort anbelangt — da gebührt die Palme den Motorrollern. Welchem, — das ist schwierig zu sagen, denn diese Hausfrauen-Spezialfahrzeuge (teilweise mit Seitenwagen, vielleicht für Babys?) sind so luxuriös ausgestattet, daß viele Besucher sich fragten, ob weniger Raffinement und ein niedrigerer Preis nicht eine bessere Lösung wäre... *Präsident Sexauer* sieht *Mühlacker* und *Wald* ein, insbesondere letztere, vor dem „Strolch“ mit 150 ccm Fichtel und Sachs-Motor (6,6 PS, 85 km/std, 2,2 l), neben dem in zweifarbiger Lackierung die Luxus-Lambretta protzt, ausgestattet mit Hochglanz-Aluminium-Blechen, Gummianterlagen, elektrischem Parklicht und — Stoßstange. Diese Vehikel sind aber auch teuer, die Preise schwanken zwischen 1200 und 1600 DM. Da wenden sich die meisten Hausfrauen wieder ab.

Dem Zwitter „Maicomobil“ ähnlich ist der vollkarosierte Motoroller eines Ingelfinger Werkes mit 125 ccm Ilo-Motor. Nachdem das Übereinanderschlagen der Beine der Sozis während der Fahrt amtlich erlaubt ist, werden wohl die Vespas, Pirole und wie sie alle heißen, die Straßen immer mehr berollen. Resigniert blicken die Ahnen des Motorrads von ihren Podesten herab, die alten „Mars“ und „Megolas“, die doch auch treue Dienste leisteten und manchen Rekord herausführten. Aber was bedeutet das gegenüber der Weltrekordmaschine Hermann Böhm, die in der Nähe steht?

Wie gesagt, ein funkelndes Bild, diese IFMA, bei der besonders Fahrräder mit Hilfsmotor begehrte Kaufobjekte sind. Aber die Ausstellung gibt auch zu denken — wenigstens sollte sie es. Das Ausland, selbst unter den Ausstellern vertreten, stellt fest, daß unser Lebensstandard keineswegs so niedrig sein kann, wenn nur ein kleiner Prozentsatz der Motorradfahrer sich aus beruflichen Gründen eine Maschine anschafft. Immerhin eine repräsentative Schau der deutschen Zweiradindustrie, die uns aber nicht vergessen lassen sollte, daß am Horizont die dunklen Wolken einer Autobahngeld- oder Kraftfahrzeugsteuer sich türmen, die auf das blitzende Chrom und die prächtigen Farben starke Schatten werfen werden.

Bereins-Nachrichten

BVV Ortsgruppe Ettlingen

Die monatliche Mitglieder- und Interessenversammlung des Bundes versorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger findet Samstag, 3. Nov., 20.30 Uhr im „Rebstock“ statt.

Gesangverein „Freundschaft“ Ettlingen

Samstagsabend ist Gelegenheit, mit Omnibus nach Durlach zu fahren. Fahrpreis 1.— DM. Karten für das Konzert und Tanz zu 1.10 DM sind an der Kasse erhältlich. Die Teilnehmer treffen sich pünktlich 19.15 Uhr am „Hirsch“.

Mitgliederversammlung des Kaninchenzuchtvereins C 47

Der Kaninchenzuchtverein C 47 Ettlingen hält am Sonntag, 4. November, vormittags 9.30 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ eine Mitgliederversammlung ab. Dabei werden die Vorbereitungen für die am 15./16. Dezember in der Markthalle stattfindende Kreisausstellung getroffen, wobei die Züchter ihre Nennungen angeben können.

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft

hält heute Freitag 19.30 Uhr eine Versammlung im Gasthaus zur „Traube“ ab, in der Amtmann Dieringer vom Landesversicherungsamt Baden über die Angestelltenversicherung sprechen wird. Von 17—19 Uhr erteilt die DAG in der „Traube“ Rechts- und Tarifauskünfte.

Tischtennis

Bei den diesjährigen Kreismeisterschaften, die am vergangenen Sonntag in Karlsruhe stattfanden, konnte vom TTC Ettlingen Doris Kohlmeier aus Langensteinbach im Endspiel Damen-Einzel gegen Frä. Doser ESG Karlsruhe nach hartem Kampf das Spiel 3:0 gewinnen und somit den Titel als Kreismeister 1951/52 mit nach Hause nehmen. Der TTC Ettlingen gratuliert ihr für ihren Erfolg als Kreismeister und wünscht ihr weiterhin viel Erfolg.

Wer will in den auswärtigen Dienst?

Das Auswärtige Amt wird in Kürze Anwärter für den höheren auswärtigen Dienst einstellen. Es werden folgende Anforderungen gestellt: Abgeschlossenes Hochschulstudium, zuverlässige Kenntnis im Recht, insbesondere Völkerrecht und internationales Privatrecht, in der Volkswirtschaft und in der neueren Geschichte, umfangreiche französische und englische Sprachkenntnisse, fundierte Allgemeinbildung, widerstandsfähige Gesundheit, Lebensalter 24 bis 35 Jahre. Über weitere Einzelheiten sowie die einzureichenden Bewerbungsunterlagen gibt ein Merkblatt Auskunft, welches beim Auswärtigen Amt, Bonn am Rhein, Koblenzer Straße 125 angefordert werden kann.

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler

Ettlingenweiler, im Alter von 68 Jahren starb im Krankenhaus in Karlsruhe Frau Ida Utz geb. Rübel. Die Beerdigung fand am Dienstagmorgen unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bevölkerung statt.

Ihr Eheaufgebot haben beantragt der Schuhmacher Emil Koch in Ettlingenweiler und Luzia Veronika Karch in Odenheim, Kreis Bruchsal.

Völkersbad meldet

Volkshilfende Vorträge

Völkersbad. Ähnlich dem Vorbild der Volkshochschulen im Stadtkreis Karlsruhe, in Ettlingen und anderen Städten wurde nun auch für den Landkreis Karlsruhe ein Volkshilfswerk geschaffen. Ein reichhaltiger Schatzkasten tut sich da der Landbevölkerung auf. In abendlichen Vorträgen und Kursen wird reiche Gelegenheit zur Weiterbildung und zur Weitung des geistigen Gesichtskreises geboten. Die Vorträge werden nach Wunsch der einzelnen Interessengruppen gewählt. Man denkt auch an Vorträge über Themen, die das alltägliche Leben berühren, wie an Obstbaumpflege, Viehzucht, ferner an Jugend-erziehung und Probleme, die der geistigen Einstellung der Landbevölkerung entsprechen. Das Volkshilfswerk wird in Völkersbad mit dem Lichtbildvortrag über Palästina am 17. November um 20 Uhr eröffnet. Im Vordergrund der Weiterbildungskurse steht der Lehrgang für die deutsche Sprache unter dem Motto: „Schreibe richtig“. Es ist zu wünschen, daß die hiesige Bevölkerung, Erwach-

OSRAM senkt die Preise!

Listenpreise für Allgebrauchslampen:

(einschl. Leuchtmittelsteuer)

Table with 3 columns: Beispiele, bisher, heute. Rows for 15 Watt, 25 Watt, 40 Watt, 60 Watt, 75 Watt, 100 Watt.

... und noch ein Hinweis:

stets auf den Namen OSRAM achten — der Qualität wegen.



SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

sene und Jugendliche, ein reges Interesse dem Volksbildungswerk entgegenbringt. Nur durch einen guten Besuch der Vorträge und Kurse kann diese so nützliche Einrichtung eingeführt und aufrecht erhalten werden. -ch-

Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
veranstaltet, am 4. November beginnend, im Laufe dieses Winters eine Reihe öffentlicher Führungen, die alle 14 Tage am Sonntag vormittags gehalten werden sollen, pünktlich um 11.30 Uhr beginnen und einen Überblick über die Geschichte der deutschen Malerei vom 15. bis 19. Jahrhundert an Hand der Werke der Kunsthalle vermitteln sollen. Der Eintrittspreis für die Kunsthalle beträgt am Sonntag 0,30 DM, Schüler und Studenten frei; für die Teilnehmer an der Führung wird keine besondere Gebühr erhoben.

Deutsche Malerei des 15. bis 19. Jahrhunderts: 4. Nov.: Die Anfänge der Tafelmalerei in Deutschland; 18. Nov.: Deutsche Maler des 15. Jahrhunderts, I. Teil; 2. Dez.: Deutsche Maler des 15. Jahrhunderts, II. Teil; 16. Dez.: Matthias Grünewald. Es sprechen Dr. Lauts und Dr. Martin. Die Vortragsreihe wird im Januar fortgesetzt.

Osram — beispielhaft

Ab 29. 10. 1951 hat die OSRAM-Gesellschaft die Glühlampenpreise um etwa 15% herabgesetzt. Mit dieser Preisermäßigung ging eine Rabattregulierung in den verschiedenen Handelsstufen Hand in Hand. OSRAM hat es als erste Firma unternommen, von sich aus einen Beitrag zur Erreichung einer gesunden, vernünftigen Handels- und Verteilerwirtschaft zu leisten. Vor allem soll die breite Käuferschicht einen Glühlampenpreis erhalten, der nach Lage der wirtschaftlichen Zusammenhänge zu vertreten ist. Der OSRAM-Gesellschaft ist diese Preisermäßigung möglich gewesen durch weitere technische Verbesserungen, intensive Rationalisierung und auch durch Inkaufnahme erheblicher finanzieller Belastungen.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachtdienst v. 3. 11. — 10. 11. Stadt-Apotheke
Sonntagsdienst am 4. 11. Stadt-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 4. Nov.: Dr. Bauer, Ettligen
Wilhelmstr. 21 Tel. 492

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preis am 30. Okt.: Äpfel 10 - 30, Birnen 17 - 26, Quitten - Kastanien 17 - 20.

ASV. Hagsfeld — FV. Ettligen

Wieder einmal ist der sonntägliche Gegner des Fußballvereins ein Tabellenführer. Zweimal konnte Ettligen die Spitzenreiter aus der führenden Position entfernen; ob es ein drittesmal und dazu noch in einem Auswärts-spiel gelingt, bleibt eine Frage des Sonntags. Der ASV. Hagsfeld zählt zu den beständigsten Mannschaften und hat seine Tabellenführung durch bestechende Spiele in technischer und kämpferischer Hinsicht errungen. Die Platzherren werden sich in heimischer Umgebung nicht so leicht aus dem Sattel heben lassen und sind durch die Erfolge der Ettliger gerade gegen Spitzenmannschaften der Staffel wie Neureut und Mühlacker gewarnt. Ettligen seinerseits geht nicht ohne Aussichten in den Kampf. Die Mannschaft muß sich jedoch im klaren sein, einen Gegner von Format vor sich zu haben. Man darf mit einem interessanten und spannenden Spiel rechnen, das Ettligen in folgender Besetzung bestreitet:

Markusch
Kandler Kiefer
Huber Klee Ehrle
Frank Buchleither Hug Mitschele Baumann

Das Vorspiel bestreiten die Reservisten der beiden Vereine. Abfahrt beider Mannschaften 12 Uhr ab Badischer Hof. Für Schlichtensbummler ist Fahrtgelegenheit ebenda.

Jugendabteilung

Die Jugendabteilung tritt mit allen 4 Mannschaften an. Am Samstagmittag um 15.30 Uhr stellt sich die Schülerei auf dem Wasen zum Abschluß der Vorrunde den Sportfreunden Forchheim. Beide Mannschaften halten die Spitze, wobei Ettligen mit 1:42 Toren und 1:11 Punkten vor Forchheim mit 2:10 Punkten führt. Mit dieser Begegnung fällt die Entscheidung des Herbstmeisters der Jüngsten.

Die A1 tritt am Sonntag bei den Sportfreunden Forchheim an, während die A2 im Wildparkstadion auf den Phoenix Karlsruhe trifft. Die B-Jugend empfängt um 11 Uhr auf dem Wasen Phoenix Durmersheim.

Handball

Der TuS in Belertheim

Dieser Handballschläger steigt am kommenden Sonntag um 15 Uhr auf dem Belertheimer Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof. Die Belertheimer Elf, im vergangenen Jahr noch in der obersten Klasse, kämpfte in den bis-

herigen Spielen nicht gerade glücklich und nimmt z. Zt. einen Mittelplatz der Tabelle ein. Die Mannschaft besitzt immer noch ein beachtliches Können und wird gerade gegen den alten Rivalen Ettligen nichts unversucht lassen, zu beiden Punkten zu kommen, damit der Anschluß an die Spitze erreicht wird. Ebenso steht für die Ettliger Elf viel auf dem Spiel, gilt es doch den 2. Tabellenplatz zu verteidigen. Für beide Mannschaften ist es ein Spiel von entscheidender Bedeutung, so daß es zu einem harten und verbissenen Kampf kommen wird, bei dem die Tagesform letzten Endes den Ausschlag geben wird. Der Platzvorteil wird dadurch ausgeglichen, daß Ettligen bisher immer auswärts die besten Spiele geliefert hat. Hoffen wir, daß sie auch am Sonntag dieser Tradition treu bleibt und die Punkte mit nach Hause bringt.

Das Vorspiel bestreiten die beiden Reservemannschaften, während die Jugendmannschaften sich anschließend an das Hauptspiel gegenüberstehen.

In Anbetracht der entscheidenden Bedeutung des Spieles für den Ettliger Handball-sport wäre es zu begrüßen, wenn viele Ettliger Schlichtensbummler die Mannschaft zu diesen Treffen begleiten.

TuS Ettligen — Abt. Leichtathletik

Hervorragende Leistungen der Leichtathleten des TuS

Bei dem am vergangenen Sonntag im Karlsruher Hochschulstadion gestarteten Herbst-Kreiswettbewerb war auch der TuS Ettligen mit einem Aufgebot von 21 Teilnehmern am stärksten vertreten. Weit über 150 Teilnehmer von 14 Kreisvereinen und der Stadt Karlsruhe selbst liefen ab 10 Uhr über Strecken von 600 bis 5 000 Meter. Bemerkenswert ist, daß fast alle Ettliger Teilnehmer das erste Mal an solch einer Veranstaltung teilnahmen, wodurch die nachstehenden Ergebnisse umso höher zu werten sind.

Schüler Klasse A 600 m Mannschaftslauf
TuS Ettligen I 5. Platz
TuS Ettligen II 6. Platz
Schüler Klasse B 600 m Mannschaftslauf
TuS Ettligen 3. Platz
Weibliche Jugend Klasse B 600 m Einzellauf
Schöberl Roswitha 2. Sieger
Weber Juliane 3. Sieger

Männliche Jugend Klasse B 1000 m Einzel- und Mannschaftslauf
Neumajer Herbert 2. Sieger
Bender Werner 3. Sieger
Hofstetter Kurt 4. Sieger

In der Mannschaftswertung wurden sie mit klarem Abstand erster Sieger vor Phoenix Karlsruhe. Hervorzuheben ist noch, daß alle drei Vorgenannten eine bessere Zeit erreichten als die Männerklasse über 1000 m.

Altersklasse A 1000 m Einzellauf
Kern Walter 1. Sieger
Kern lief nur 2,5 Sek. schlechter als der Sieger der Männerklasse.

Altersklasse B 1000 m Einzellauf
Boedner Ernst 1. Sieger
Boedner war bei dem Waldlauf der letzten Teilnehmer und siegte trotzdem unangefochten in seiner Klasse.

Ein schöner Erfolg des TuS Ettligen. Nun heißt es, ihn ausbauen, emsig trainieren und beim nächsten Waldlauf in 4 Wochen die Erfolgserie fortsetzen. Das Training findet Donnerstags 8-10 Uhr im Realgymnasium statt. Bei günstiger Witterung ist am Samstag, 3. 11. um 14.30 Uhr für alle Waldläufer Training auf dem Wasen.

Silberschildelf gegen Niedersachsen

Der Badische Hockeyverband hat für das Vorschulrundenpiel um den Hockey-Silberschild, das am Sonntag in Heidelberg zwischen Baden und Niedersachsen ausgetragen wird, folgende Elf nominiert: Schmitt (Bruchsal), Keller (Heidelberg), Turnverein 46, Trautmann, Henk, Peters (alle HC Heidelberg), Kraus (MTG Mannheim), Nolte, Herberich (beide HC Heidelberg), Kennigott (Germania Mannheim), Baupendistel (HC Heidelberg), Riehl-TSG Ts Heidelberg.

Rheinwasserstand am 1. 11.: Konstanz 228 (-2)
Rheinleiden (-) Breisach 127 (+5)
Straßburg 180 (-2) Maxau 344 (-1)
Mannheim 178 (-2) Caub 115 (-1)

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag wechselnd, zeitweise stärker bewölkt. Gelegentlich noch leichter Regen. Temperaturen bis zu 10 Grad ansteigend. Nachts nur in ungünstigen Lagen leichter Bodenfrost.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +8°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. — Druck und Anzeigen-
Annahme: A. Graf, Ettligen, Schöll-
bronner Straße 5, Telefon 187

Frisch eingetroffen
la Suppenhühner
Jungbännen
Fasanen
Rebhühner
Rehkeule
Wildschweinerücken
Hasen

CICHON vormals H. Hauck
Lebensmittel - Feinkost - Spezialhaus
Ettligen, Leopoldstr. 21, Tel. 464

Die Schulkameraden des Jahrgangs
1896/97
treffen sich morgen Abend 20 Uhr im Gasthaus zum **Sternen** (Nebenzimmer)

PFANNKUCH

Das Geld ist knapp
... gelebt muß sein,
wer rechnet
kauft bei Pfannkuch ein!

Qualitäts-
Kernseife -25
ca. 150g Stück

Vollmilch-Sultaninen-
Schokolade -50
m. Mandeln 100g-Taf.

Bruchmakaroni -50
Type 550 500g

Schmelzkäse -50
20% 250g-Schachtel

Camembert -70
30% 3 Stück

Wieder frisch eingetroffen
Delikatess-Fett
Büchlinge 2.35
5 Pfd.-Kiste 500g -48

Solange Vorrat

PFANNKUCH

Meine liebe Mutter
Frau Käthe Bauer Wwe.
geb. Cawein
wurde von ihrem schweren Leiden erlöst.
Im Namen der Trauernden:
Edith Kühnberger geb. Grieb
Ettligen, den 31. Oktober 1951
Goethestraße 7
Beerdigung: Samstag 13 Uhr

CAPITOL Freitag 20 Uhr Samstag u. Sonntag 22 Uhr
„Zukunft aus zweiter Hand“ mit Marianne Hoppe, Wilh. Borchert, Erich Ponto, Alb. Florath. Ist unser Leben vorausbestimmt? Ein Film antwortet.
Samstag 17.30, 19.45, Sonntag 15, 17.30, 19.45, Montag, Dienstag 20 Uhr „Engel im Abendkleid“. Ein neues Lustspiel mit Bruni Löbel, Rudolf Prack, Paul Kemp, Rudolf Platte, Ursula Herking.

ULI Freitag 18.15, 20.30, Samstag 17 Uhr, Sonntag 14 u. 16 Uhr, Montag 18.15 Uhr
„So endete eine Liebe“ mit Paula Wessely, Willi Forst, Gustav Gründgens. Einer der schönsten Filme der letzten 2 Jahrzehnte.
Samstag 19.15, 21.30, Sonntag 18.15, 20.30, Montag 20 Uhr „Der Wolf der Silaberger“ mit Silvana Mangano.

BEKANNTMACHUNGEN

Oeffentliche Erinnerung

An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

1. Lohnsteuer für Oktober 1951 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer - getrennt nach Religionsbekenntnissen - und Abgabe „Notopfer Berlin“ fällig 10. 11. 1951
2. Umsatzsteuer für Oktober 1951 (Monatszahler) mit Voranmeldung fällig 10. 11. 1951
3. Verwögenssteuer IV. Viertel 1951 fällig 10. 11. 1951
4. Allg. Solorthilleabgabe III. Rate 1951 fällig 20. 11. 1951
5. Beförderungssteuer im Personen- und Werkfernverkehr, Versicherung- u. Feuerchutzsteuer fällig 10. 11. 1951
6. Abschluß- bzw. Vorauszahlungen aufgrund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide.

Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben.

Kassenstunden der Finanzkasse: nur vormittags von 8-12 Uhr, samstags von 8-11 Uhr. Finanzamt Ettligen

PETRIN
schmerzfreie
kerntische Tage
durch
KLEINAPOTHEKE ETTLINGEN - 30 - 20 140/112/150

FRANCK
WÜRZT DEN
KAFFEE VOLL
UND MILD!


Die Schulkameraden des Jahrgangs
1886/87
werden zwecks einer Besprechung am Samstag, den 3. Nov. 1951 abends 8 Uhr in das Gasthaus zur Rose eingeladen.

Achtung!
Wenn der Most nicht gären will, holen Sie Rat bei
Robert Ruf
Markt-Drogerie - Ettligen

Fahrrad-Nieß
Sachs-Motor-Dienst

Kopfschuppen Kopfsucken Haarausfall
beseitigt überrauschend die Ottve-Methode. Nur erhältlich **Frisurgeschäft Georg Jäger**, Ettligen, Rheinstraße 26

Seifix
bohnerl wunderbar

Vegetabilisches Augenwasser
■ von Holapoth. Schaefer bei Ermattung, Ueberanstrengung, ■ verschwommen Sehbild, Drücken ■ Zwinkern u. Tränen der Augen, ■ das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Ettligen

O B S T B U X U M E
BAUMSCHULEN
Jben
ETTLINGEN - TELEFON 203

Entlaufen
Tigerkätzchen entlaufen. (linkes Ohr kurz) Abzugeben Abstrafe 3!

Weine

Über 150 000 Ltr.
einer Sorte Wein verkauft!
Südd. Liebtraumilch 1.70
Kheissessen Ltr.-Fl. Inhalt
so Riesenerfolge. Weil wir seit einem Jahr eine gleichbleibende, stoffige, angenehme, milde und wertvolle Qualität bringen, die allgemein Anklang gefunden hat. Der Umsatz steigt sprunghaft jede Woche. Ein Beweis, daß wir den Geschmack unserer Weinkunden getroffen haben. Für die Qualität ist der Preis außerordentlich günstig und Sie werden bei jeder Einladung mit diesem Wein Ehre einlegen.

Weißweine in Ltr.-Fl. Inhalt
50er Oberhaardter 1.20 Rheinpfalz
50er Malckammerer 1.35 Rheinpfalz
50er Schless Böckel 1.60 Nahe
Rotweine in Ltr.-Fl. Inhalt
50er Oberhaardter 1.20 Rheinpfalz
50er Kirchheimer 1.40 Rheinpfalz
50er Ingelheimer 1.60 Rheinhessen
50er Königsbacher 1.75 Rheinpfalz

Deutsch. Wermut 1.30
einzel, 1/2 Fl. Inhalt
Flaschenpfand Literflasche 25 Pf

Mengenrabatt:
ab 10 Fl. 9%, ab 20 Fl. 20%, ab 50 Fl. 30%, ab 100 Fl. 10%

Solange Vorrat
PFANNKUCH

Umschau in Karlsruhe

Das Haltesignal überfahren

Schuldiger Lok-Führer dienstentoben Karlsruhe (SWK/APD). Zu dem schweren Zugzusammenstoß bei Wössingen erfahren wir von authentischer Seite, daß der Lokführer des Personenzuges Nr. 2693 aus Richtung Karlsruhe das Haltezeichen bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Wössingen überfahren hat...

Die Aufräumungsarbeiten dauerten über 12 Stunden. Besondere Schwierigkeiten bereitete auch die umgestürzte Lokomotive des angefahrenen Zuges, die kopfüber, mit den Rädern in der Luft, in einem Graben liegt. Entgegen anderslautenden Gerüchten hat das Unglück bisher keine Todesopfer gefordert. Den zwei Schwerverletzten geht es den Umständen entsprechend. Von den 15 Leichtverletzten konnte ein Teil bereits wieder nach Hause entlassen werden...

Dieselbe Ursache auf der Höllentalbahn

Die Pressestelle der Eisenbahndirektion Karlsruhe teilt amtlich zum Zusammenstoß auf der Höllentalbahn folgendes mit: Auf der Höllentalbahn zwischen Hinterzarten und Titisee stieß der Personenzug 1540 mit einer entgegenkommenden Leertlokomotive zusammen. Zwei Eisenbahnbedienstete und ein Reisender wurden schwer, 15 Reisende leicht verletzt. Der Unfall wurde durch Überfahren eines auf „Halt“ zeigenden Ausfahrtsignals durch die leerfahrende Lokomotive verursacht...

Vom Bundesgerichtshof verworfen

Die Revision im Fall Camerer Karlsruhe (Jwb). Der Erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hat die Revision des ehemaligen Kriminalbeamten und Leiter des Dienststelle II im Stuttgarter Polizeipräsidium, Quirin Camerer, als unbegründet verworfen. Camerer war im April dieses Jahres vom Landgericht Stuttgart wegen schwerer und einfacher Amtsunterschlagung, Verwahrungsbruches und passiver Bestechung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil gegen den Stuttgarter Kriminalsekretär Heinz Wörner, der wegen der gleichen Delikte ebenfalls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde dagegen insoweit aufgehoben, als Wörner wegen einfacher Amtsunterschlagung und Verwahrungsbruches verurteilt worden war...

Die beiden Angeklagten hatten sich in den Jahren 1948 und 1949 in einer Reihe von Fällen polizeilich sichergestellt Waren widerrechtlich angeeignet und für sich selbst verbraucht oder weiterveräußert. Außerdem hatten sie sich Bestechungsgelder in Höhe von mehreren tausend Mark zahlen lassen.

Karlsruhe (Jwb). Der Redakteur Dr. Hessemer ist im Alter von 70 Jahren in Karlsruhe gestorben. Dr. Hessemer hatte sich als Theater- und Musikkritiker vieler deutschen Zeitungen einen Namen gemacht.

Karlsruhe. Der geschäftsführende Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Gblonzer Industrie, Schick, setzte sich auf der ordentlichen Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft für einen weiteren Ausbau der Gblonzer Industrie besonders in Karlsruhe ein.

Karlsruhe. 30 Junglehrer und Junglehrerinnen erhielten in diesen Tagen in Karlsruhe durch die Evangelische Kirche Ba-

dens die Genehmigung zur Erteilung des Religionsunterrichtes. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Auf der Mitgliederversammlung des Melanchtonvereins für Schülerheime in Baden* die am 14. November in Karlsruhe stattfindet, soll vor allem der Weiterausbau des Melanchtonstiftes in Wertheim besprochen werden. (Jwb)

Karlsruhe. Auf dem deutschen und dem französischen Ehrenfriedhof in Karlsruhe wurden an Allerheiligen von einer Abordnung der Stadt Kränze mit Schleißen in den Stadtfarben niedergelegt. (Jwb/lds)

Karlsruhe. In Karlsruhe ist eine Zweigstelle der Olympischen Gesellschaft gegründet worden. Den Vorsitz hat Rechtsanwalt Hermann Keßler übernommen. Geschäftsführender Vorstand ist Bürgermeister Gutekunst. (Jwb)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Badischer Handwerkskammern teilte mit, daß sie bis jetzt noch keine Besprechungen über die Gründung eines Mittelstandsblocks in Württemberg-Baden geführt habe. (Jwb/lds)

210 000 DM für Versorgungsgebäude

Karlsruhe (Jwb/lds). Insgesamt 694 000 DM sind im Haushaltsplan der sozialen Kriegsfolgelasten für das Rechnungsjahr 1951/52 für den Auf- und Ausbau von Versorgungskrankenhäusern und -dienststellen vorgesehen. Von dieser Summe entfallen 400 000 DM für den Ausbau des Versorgungskrankenhauses in Stuttgart-Berg, 210 000 DM für den Wiederaufbau des Versorgungsdienstgebäudes in Karlsruhe und 84 000 DM für die Wiederherstellung des Kriegsversehrtenfürsorgeamtes in Freiburg.

Aus der badischen Heimat

Faustschläge vor dem Friedensgericht

Mannheim (Jwb). In einer Verhandlung vor dem Friedensgericht, in der zwei Brüder gegeneinander auftraten, kam es zu einer ständigen Auseinandersetzung. Mitten im Verhandlungsverlauf versetzte der Beschuldigte seinem Bruder derart heftige Faustschläge, daß dieser Verletzungen im Gesicht und am Kopf davontrug. Der Friedensrichter mußte

rückentwickelt" und sei „auf ein Abstellgleis geraten“. Dr. Brandenburg räumte ein, daß Pforzheim noch viele unerfüllte Wünsche habe, wie die Verbesserung der Bahnanlagen, die Verlegung des Bahnhofgebäudes, eine Bahnverbindung Breiten-Pforzheim und die Elektrifizierung der Strecke Mühlacker-Pforzheim-Karlsruhe. Wenn diese Wünsche noch nicht erfüllt seien, so müsse man vor allem den ehemaligen Ländern Baden und Württemberg den Vorwurf machen, daß ihre Bürokraten es nicht fertiggebracht hätten, sich in diesen Fragen des Verkehrs zu einigen. Die Pforzheimer dächten jedoch nicht daran, auf die Behauptung des Blattes „Badnerland“ hereinzufallen und zu glauben, daß die Interessen ihrer Stadt in einem wiederhergestellten Lande Baden besser vertreten werden könnten als im Südwesstaat.

Dr. Werber antwortet Stuttgart

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Badener, Landtagsabgeordneter Dr. Werber, (CDU-Karlsruhe) erklärte, die vom Wirtschaftsminister Dr. Veit im Landtag abgegebene Regierungserklärung sei von „Haßgefühl diktiert“.

Zu den Angriffen, die Dr. Veit in der Regierungserklärung gegen Dr. Werber gerichtet hatte, betonte dieser, er habe niemals behauptet, daß von den höchsten Stellen der Bundesrepublik ein Druck auf das Bundesverfassungsgericht ausgeübt worden sei. Ferner sei es unklar, daß die heimatverlassenen Baden den Flüchtlingen das Abstimmungsrecht versagen wollten. Wahr dagegen sei, daß die Badener das Abstimmungsrecht auch für diejenigen verlangt haben, die in Baden geboren sind. Die Behauptung, daß die badische Landesregierung und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher in französischem Interesse einen Südwesstaat angestrebt hätten, sei „aus der Luft gegriffen“, erklärte Dr. Werber.

Die Verlängerung der Landtagsperiode

Verordnung von Dr. Müller unterzeichnet

Tübingen (Jwb). Staatspräsident Dr. Gebhard Müller hat die Gesetzesverordnung unterzeichnet, wonach der Landesverfassung ein Artikel 125a angefügt wird, der bestimmt, daß die Legislaturperiode des Landtags bis zu dem Tage verlängert wird, an dem das Land mit den Ländern Württemberg-Baden und Baden vereinigt, oder das alte Land Württemberg wieder hergestellt wird. Über dieses Gesetz wird das Volk in einer Abstimmung entscheiden, die gleichzeitig mit der Südwesstaatsabstimmung am 8. Dezember dieses Jahres stattfindet soll.

Wohlb wehrt sich gegen Stuttgart

Der südbadische Staatspräsident Leo Wohlb drückte seine Überraschung über die Stuttgarter Regierungserklärung mit ihren Angriffen auf die allbadischen Gegner des Südwesstaats-Gedankens aus.

Er habe erwartet, daß man wenigstens den Boden der unter Regierungen gebotenen Höflichkeit nicht verlasse. Wohlb bestritt entschieden, daß er die Autorität des Bundesverfassungsgerichts angegriffen habe, er behalte sich jedoch vor, an einzelnen Punkten des Urteils Kritik zu üben. Die Stuttgarter Regierungserklärung übersteige jedoch jedes Maß einer Kritik an der Regierung eines Bundeslandes. Zu der Behauptung, er habe ursprünglich den angeblichen französischen Plan eines Südwesstaates begünstigt, sagte Wohlb: „Wir sind reale Politiker und noch nicht reif für die Nervenklippe“. Es werde schwer fallen, den geringsten Beweis für „die völlig aus der Luft gehobene Behauptung“ zu erbringen. Wohlb versicherte, daß er den Standpunkt der Stuttgarter Regierung von ihrem Gesichtspunkt aus durchaus begreifen könne, denn er vertrete seine Meinung auch mit aller Entschiedenheit. Der Ton der Stuttgarter Regierungserklärung gehe aber zu weit.

Dr. Brandenburg zum „Abstellgleis Pforzheim“

Pforzheim (Jwb/lds). Der Oberbürgermeister von Pforzheim, Dr. Brandenburg, betonte in einer Erklärung, nur der Südwesstaat könne gewährleisten, daß Pforzheim verkehrstechnisch künftig nicht mehr so sträflich vernachlässigt werde wie in früheren Zeiten. Der Oberbürgermeister wandte sich mit dieser Erklärung gegen einen Artikel des Blattes „Badenerland“, in dem behauptet worden war, Pforzheim habe sich im kleinen Südwesstaat - verkehrspolitisch

dazwischenspringen und die feindlichen Brüder trennen.

Flammende Ansprache erweicht Diebesherz

Mannheim (Jwb). Einem Arbeiter einer Mannheimer Großhandlung war dieser Tage am Zahlung die Lohnhöhe mit dem gesamten Wochenlohn gestohlen worden. Der Prokurist der Firma rief daraufhin alle Arbeiter zusammen und geißelte den Diebstahl mit scharfen Worten. Dem unbekanntem Dieb schien die Ansprache so zu Herzen gegangen zu sein, daß er unmittelbar nach der Strafpredigt die Lohnhöhe in der Toilette an sichtbarer Stelle niederlegte, so daß sie unbedingt gefunden werden mußte. Das Geld konnte dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

Teuer bezahlter Ausbruchversuch

Mannheim (Jwb). Die Strafkammer verurteilte einen Automechaniker zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, weil er bei einem Ausbruchversuch aus der Zelle des Polizeigefängnisses den diensthabenden Polizeiwachmeister schwer mißhandelt hatte. Der Angeklagte, der wegen mangelhafter Personalpapiere festgenommen worden war, am selben Tag jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt werden sollte, war von einem als „schwerer Junge“ bekannten Zellengenossen zum Ausbruchversuch verleitet worden. Während sein Kumpan bei der Rückkehr vom Austreten den ihn begleitenden Beamten in die offene Zelle und in die Arme des Angeklagten schob, wurde diesem der Weg ins Freie versperrt, so daß der Anstifter die Zellentür ins Schloß warf und mit den Schlüsseln des Beamten entkommen konnte. Der Angeklagte aber schlug im Affekt minutenlang auf den nunmehr mit ihm eingesperrten Polizeiwachmeister ein und würgte ihn so lange, bis er blutüberströmt zusammenbrach.

Schlafender am Gasthaustisch bestohlen

Mannheim (Jwb). Ein aus Stuttgart stammender Gast, der wegen übermäßigen in Baden*, die am 14. November in Karlsruhe Mannheimer Wirtschaft eingeschlagen war, wurde von einem Unbekannten bestohlen. Der Täter hatte sich an den Schlafenden herangemacht und ihm seine Brieftasche mit 200 DM Inhalt, sowie eine goldene Armbanduhr im Werte von 250 DM entwendet, ohne daß der Bestohlene etwas von dem Diebstahl merkte. Auch den Gästen und dem Wirt war der Dieb nicht aufgefallen.

Mannheim. Oberstadtbauinspektor Grund

Dornstadt, ist zusammen mit der ausführenden Firma Grün und Billinger der erste Preis im ECA-Wettbewerb zuerkannt worden, und hat den Auftrag erhalten, die ECA-Bauten zu errichten. (Jwb)

Dr. Unsers Benzin abgezapt

Buchen (Jwb). Der Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Dr. Unsers, konnte aus Buchen, wo er übernachtet hatte, nicht abfahren, weil ihm nachts von seinem Wagen der Treibstoff abgezapt worden war. Der Wagen des Landesbezirkspräsidenten war in einer Einfahrt nahe der Landespolizei Buchen abgestellt gewesen. Die Täter, die bei ihrem Treiben von mehreren Passanten beobachtet wurden, konnten in einem Kraftwagen entkommen.

Feudenheim. Für die Beschaffung von Ersatzoren für den kanalisiert Neckar sind im Haushaltsplan des Bundesverkehrsministeriums 1951/52 15 000 DM und für die Verstärkung und Ergänzung der Leitwerkanlage im Oberhafen der Schleuse Feudenheim DM 50 000 — bereitgestellt. (Jwb)

Weinheim. In Waldmichelbach im Odenwald treffen sich am kommenden Samstag und Sonntag die Angehörigen der ehemaligen 263. Infanteriedivision, die unter dem Namen „Weintrauben-Division“ bekanntgeworden ist.

Pforzheim. In den letzten Tagen fand man bei Aufräumungsarbeiten auf einem Trümmergrundstück Leichenreste von acht Personen, die nur teilweise identifiziert werden konnten. (Jwb)



LIEBESROMAN AUS CHINA VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerwies

(6. Fortsetzung)

V. Kapitel

Zur selben Stunde saß viele hundert Meilen von Hongkong entfernt eine alte chinesische Frau auf einem goldgestickten seidenen Kissen. Ihr Gesicht war von tausend feinen Fältchen bedeckt, aber die kleinen, schwarzen Augen flammten wie von einem inneren Feuer durchglüht. Die alte Frau saß ganz still, ihr Blick glitt über die Gruppe der Männer, die vor ihr kauerte. Sie ließ die Augen von einem zum anderen wandern, sie zählte, und dann nickte sie zufrieden. Keiner fehlte, alle waren gekommen, keiner hatte ihren Ruf überhört.

Da saß Sung Lu, der „reißende Wolf“, der Mann mit der riesigen Narbe quer über die linke Backe, und dort war Shi Tam, der „Tiger“, der tapferste Mann der ganzen Schar, und Sei Puh, der „Stimme“, den man fürchtete. Ja, alle waren gekommen, keiner fehlte.

„Große Mutter“, begann Sung Lu, der „reißende Wolf“, aber die alte Frau hob die Hand.

„Schweig — sprich nicht, es ist alles gesagt! Ihr wißt, was ihr zu tun habt. Ich will ihn hierhaben, hört ihr, hier in unserer Stadt, in der Stadt der „sieben silbernen Glocken“, wo er hingehört!“

Die Stimme der alten Frau war leise, aber in der Stille hörte man sie ganz deutlich. Niemand wußte, wie alt die „Große Mutter“ war,

niemand wagte es auszurechnen. Solange die Männer sich erinnern konnten, hatte sie gelebt. Vielleicht war sie die mächtigste Frau Chinas. Wer wußte das? Die Männer, die hier in dem uralten Palast versammelt waren, waren auf jeden Fall überzeugt davon. Eine Frau, die sich gegen Huang Yu, den mächtigen Mandarin auflehnte, die ihn bekämpfte, und die jetzt seinen Sohn rauben wollte.

„Es darf dem Kind nichts geschehen, das wißt ihr! Kein Haar darf ihm gekrümmt werden. Nur, wenn ich Huang Yus Sohn lebend in meiner Hand habe, kann ich meine Pläne ausführen!“

„Und was soll mit den anderen geschehen? Mit den Begleitpersonen auf dem Schiff?“

Ein Lächeln flog über das Gesicht der alten Frau.

„Fängst du an, sentimental zu werden, Shi Tam, den man den „Tiger“ nennt? Sind dir die Zähne stumpf geworden? Wer sich zur Wehr setzt, wird getötet!“

Die Männer nickten, sie kannten die alte „Große Mutter“. Sie fragten nicht nach den Gründen, sie kannten ihre Pflicht. Und alle haßten die Weißen, die die Söhne Chinas unterworfen hatten. Hier in der geheimnisvollen Stadt der „sieben silbernen Glocken“ war noch nie ein Europäer gewesen, und es würde auch keiner hierherkommen, dafür würden sie sorgen.

Wieder hob die alte „Große Mutter“ die Hand, und wieder senkte sie die Stille über die Schar der Männer.

„Das Kind war krank, vielleicht ist eine Pflegerin bei ihm, oder einer dieser weißen Teufel, die sich Ärzte nennen. Auch ihnen darf nichts geschehen. Vielleicht haben sie ein Zaub

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 4. NOVEMBER 1951

BIS SAMSTAG, 10. NOVEMBER 1951

Sonntag, den 4. November 1951

7.00 Andacht der Baptisten	W. E. Schäfer
8.00 Landfunk mit Volksmusik	18.30 Gar lustig ist die Jägerrolle
8.45 Evang. Morgenfeier	19.00 Sport am Sonntag
9.15 Geistliche Musik	19.30 Die Woche in Bonn
11.00 Der Mensch Luther	20.00 Abendkonzert
11.30 Werke von Schumann	21.15 Ländliche Weisheiten
13.30 Aus unserer Heimat	21.45 Sport aus nah und fern
15.00 Ein vergessener Nachmittag	22.10 Tanzmusik aus Stuttgart
17.00 Die fünf Sekunden des Mahatma Gandhi, Hörspiel von	23.00 George Gershwin
	6.03 Tanzmusik

Montag, den 5. November 1951

7.00 Evang. Morgenandacht	19.00 Toccata dirigiert Mozart
9.05 Marktrundschau	20.05 „Ein Land entsteht der Dämmerung“, Hörbild über das
10.45 Die Krankenschwester	20.05 „Ein Land entsteht der Dämmerung“, Hörbild über das
11.40 Kulturumschau	21.00 Melodien von Ed. Künneke
12.30 Kinderfunk	21.00 Melodien von Ed. Künneke
16.00 Nachmittagskonzert	Solist: Jol. Basler, Klavier
17.00 Alltägliche Kammermusik	21.45 Zur Lage in Asien
18.00 Das Karlsruher Unterhaltungsorchester	22.10 Komponist Hermann Reutter
18.35 Gartenfunk	23.00 Prade in Utopia
	23.30 Kleines Konzert (Brahms)

Dienstag, den 6. November 1951

7.00 Evang. Morgenandacht	18.00 Klänge der Heimat
11.15 Kleines Konzert	18.30 Mezzob und Arbeit mit dem
11.45 Landfunk	18.30 Mezzob und Arbeit mit dem
12.30 Das Heinz-Lucas-Quintett	19.00 Streichergruppe Franz Deuber
16.00 Nachmittagskonzert	20.05 Neue Deutsche Filme
(Das Rundfunk-Symphonieorchester, Solist Hermann v. Beckers, Violoncello)	21.00 Was jeder kennt
16.50 Frauenfunk	21.45 Programm nach Ansage
17.00 Musik zum Fünf-Uhr-Te	22.15 Das ist Rhythmus!
	23.45 Programm nach Ansage

Sonntag, den 4. November 1951

9.05 Musik von Bach	(BR) 17.00 Sport und Musik	(HR)
9.35 Zur Unterhaltung	(BR) 18.05 Das Meisterswerk	(NW)
11.00 Zum Hubertstag	(BR) 18.05 Tanzmusik aus USA	(HR)
11.00 Kammermusik	(HR) 20.00 Dtsch. Spitzenschlager	(NW)
12.00 Kleine Melodien	(HR) 20.05 Bunter Abend	(HR)
14.35 Was ihr wollt	(NW) 21.15 Heitere und Chansons	(HR)
15.00 Meister ihre Fische	(HR) 21.15 Tanzmusik	(HR)
15.15 Für lästige Leute	(BR) 22.45 US-Schlagerparade	(NW)
16.00 Tanze	(NW) 23.25 Melodie zur Nacht	(NW)
17.00 Symphoniekonzert	(BR) 8.10 Werke von G. Mahler	(NW)

Montag, den 5. November 1951

12.30 Unterhaltungskonzert	(NW) 20.05 Abendkonzert	(HR)
16.00 Instrumentalkonzert	(HR) 20.05 Neue Schallplatten	(HR)
16.30 Konzertstunde	(BR) 20.45 „Dumala“, Hörspiel nach	
16.40 Melodische Rhythmen	(HR) 21.20 Tanzmusik	(HR)
17.00 Das Land Schlesien	(HR) 21.20 Tanzmusik	(HR)
17.30 Radiosinfonie	(HR) 21.20 Tanzmusik	(HR)
17.35 Für die Frau	(NW) 23.00 Kammermusik	(HR)
18.00 Heiteres mit Musik	(HR) 23.45 G. Gregor a. d. Funk-	
19.00 Leichte Melodien	(HR) Orgel	(NW)
19.30 Symphoniekonzert	(NW) 0.30 G. Haepfisch spielt (NW)	

Dienstag, den 6. November 1951

14.35 Volksmusik	(BR) 20.05 Solisten-Revue mit Dora	
15.50 Hans Bund spielt	(NW) 20.05 Solisten-Revue mit Dora	
16.00 Kammermusik	(HR) 20.05 Solisten-Revue mit Dora	
16.00 Orchesterkonzert	(HR) 20.05 Solisten-Revue mit Dora	
16.15 Werke von Kodaly	(NW) 20.05 Solisten-Revue mit Dora	
17.15 Rhythmische Klänge	(HR) 21.15 Aus Ostpreußen	
17.25 Hans Hinter stinkt	(BR) 22.05 „Die Fliesenpost“, Hör-	
18.35 Für die Frau	(HR) spiel u. R. Schickels (NW)	
19.00 Ungarische Klänge	(BR) 23.30 Tanzmusik	(NW)
19.30 Der warte v. 100 Jahren	(NW) 8.05 Orchester Edelhagen	(BR)

Sonntag, den 4. November 1951

8.30 Evang. Morgenfeier	16.30 „St. Gual“
9.00 Aus der christlichen Welt	17.00 Was Euch gefällt
9.15 Kath. Morgenfeier	17.30 Dtsch. Gänge
9.45 I. S. Bach: Kantate Nr. 88	18.30 Sportreportage
10.30 „Luther als Ausleger“	19.30 Deutsche Vokallieder
11.45 Für den Bauern	20.00 Konzert
14.00 R. Gertsch: „Die Meisen“	22.10 So steht es der Westen...
14.15 Besondere Melodien	22.10 Sport und Musik
15.00 Kinderfunk	23.00 Literatur und Wissenschaft
16.00 Kleines Konzert	23.15 Frühlicher Ausklang

Montag, den 5. November 1951

4.50 Evang. Morgenandacht	Chur u. Orchester von Radio
15.00 Sonntag hängt die Woche an	Münch. Zeitung, Carlo Maria
15.45 Wirtschaftsfunk	Quint
16.00 Unterhaltungsmusik	21.50 Probleme der Zeit
16.30 Uli Klüsser	22.30 Klaviermusik
17.00 Solisten-Konzert, H. Stanska	22.30 Lorenz Öber, ein Kapitel
(Violine), Marie Bergmann	„Blonche“ „Goethezeit“
(Klavier)	23.00 „Der Herr von nebena“,
17.30 Das Kind im neuen Roman	eine heitere Sendung
20.00 „Attila“ Oper von Verdi	0.30 Spätnachrichten

Dienstag, den 6. November 1951

4.50 Kath. Morgenandacht	20.00 Unterhaltungsmusik
15.15 Werke von Schumann und	20.30 Hörspiel: „Die Gang durch
Beyer	das Festzelt“ von Walter
15.40 Ein Leben in Oberösterreich	Frankle-Rita
16.00 Haydn: Konzert für Violine	21.30 Kleines Zwischenspiel
und Orchester C-dur	22.30 „Probleme der Zeit“
Janacek: Sinfonietta	23.30 Seiber: Olyssa, Kantate für
14.45 Walter Bauer: „Die Geburt	Tenor-Solo, gemischten Chor
des Lächelns“	u. Orchester, Solist: H. Krebs
17.00 Musik zur Unterhaltung	23.30 Jazz 1951

SUDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 928 m - 875 kHz

Gleichbleibende Sendungen

8.00 Musik Nachrichten (W)	11.45 Landfunk (W)
8.00 Volksmusik (W, S)	12.00 Musik am Mittag (W, S)
8.30 Morgenmusik (W)	12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
9.45 Südwest-Hörspiel (W)	13.00 Echo aus Baden (W)
1.11 Morgenmusik (W, S)	13.15 Werbesendung mit Musik (W)
7.33 Nachrichten, Wetter (W, S)	13.00 Schulfunk (W)
8.00 Für die Frau (W)	13.45 Aus der Wirtschaft (W)
8.15 Unterhaltende Klänge (W)	17.45 Südwest-Hörspiel (W)
8.30 Nachr. - Wetter, Musik (W)	18.45 Die Stimme Amerikas (W)
9.05 Marktrundschau (W)	19.30 Zum Zeitgeschehen (W)
9.45 Südwest (W)	19.50 Nachrichten, Wetter (W, S)
10.15 Schulfunk (W)	22.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
	24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 7. November 1951

7.00 Evang. Morgenandacht	20.05 „Der Apoll von Bellar“, Ein-
11.45 Landfunk	akter von Jean Giraudoux
14.15 Unterhaltungsmusik	20.45 Jean Franck: Symphonie f.
14.30 Kinderfunk	Streicher
15.30 Heinz Münschen, Akkordeon	21.00 Eine musikalische Fantasie
16.15 Melodien von Johann Strauß	21.45 Mittel- und Ostdeutschland
17.00 Christentum und Gegenwart	22.15 Sonnt. und saub. Solisten
17.15 Junge Künstler stellen sich vor	23.30 Programm nach Ansage
17.50 Zur Unterhaltung	23.00 Tanzmusik aus Amerika
19.00 Tanzorchester Erwin Lehn	23.45 Das Nachtteilchen

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; KW = 48,70 m
 Hessischer Rundfunk (HR) = 308,47 m; KW = 49,60 m
 Nordwest Rundfunk (NW) = 309,00 m; KW = 41,15 m

Gleichbleibende Sendungen

7.15 Frühkonzert	14.00 Markberühmte
8.00 Frauenfunk	14.40 Nachrichten
8.06 Nachrichten, Wetter	24.00 Letzte Nachrichten
8.06 Nachrichten, Wetter	
11.45 Der heilige Landbote	
12.00 Nachrichten, Wetter	
14.06 Nachrichten	
14.45 Südwest	
11.15 Landfunk mit Musik	

Mittwoch, den 7. November 1951

14.00 Lieder nach Rilke	(HR) Operette v. Ziehrer (NW)
15.15 Musik an 2 Klavieren	(HR) 20.05 „Margarethe“, Oper von
15.50 Orchesterkonzert	Guonod (HR)
16.00 Unterhaltungskonzert	20.15 Fröhliche Weisen (HR)
16.15 Unterhaltungskonzert	21.00 „In die Nacht hinein“,
16.30 Filmmusik	Hörspiel (HR)
17.20 Kapellen spielen auf	22.30 Werke von Beethoven
18.00 Interessantes in Musik	(HR) 22.30 Musik zur Nacht (NW)
18.30 Kapelle Scharfauer	23.25 Tanzmusik (HR)
19.30 „Die Landstreicher“	6.30 Franz. Kammermusik (NW)

SUDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg = 363 m
 Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Gleichbleibende Sendungen

8.00 Beginn Musik, Nachr. (W)	12.30 Mittagskonzert
8.10 Markberühmte, Musik (W)	12.45 Nachrichten, Vorschau (W, S)
7.00 Nachr. Wetter, Musik (W, S)	13.00 Das spricht Frankreich (W, S)
7.10 Gymnastik und Musik (W)	13.15 Musik nach Tsch. (W)
7.20 Presseschau, Musik (W)	14.00 Für die Jugend (W)
8.06 Nachrichten (W, S)	14.30 Franz. Sprachunterricht (W)
8.15 Morgenmusik (W, S)	17.00 Gipskonzert der Studios (W)
8.40 Musikalische Intermezzo (W)	18.30 Aus dem Zeitgeschehen (W)
8.50 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)	18.30 Musik zum Feierabend (W)
9.30 Albert von Tage (W)	19.00 Der Zeitfunk (W)
11.00 Vortragsmusik (W, S)	19.45 Trübsal der Zeit (W, S)
11.30 Eigenprog. der Studios (W)	22.00 Nachrichten (W, S)
	24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 7. November 1951

6.30 Evang. Morgenandacht	Og. Hans, Jea. Traxel (Ges.)
15.00 Nachmittagskonzert d. Pfalz-	Oscar Levant (Klavier)
Orchesters, Leitg. E. Baltzer	21.40 Sang u. Klang im Weinland
16.00 Klänge der Heimat	Poulenc
16.30 Hocherhaus	22.00 Klaviermusik von Bartok u.
16.50 Sang u. Klang im Volkston	Poulenc
17.20 Fortschritte auf UKW	23.00 Ortega y Gasset oder die
20.00 Melodien-Reigen, Solisten:	Funktion der Intelligenz in
Margot Gerdes, Hugo Fahlke,	Europa
Christa Bajer, Walt Brink	23.00 Tanzmusik
	0.10 Wir tanzen weiter ...

Donnerstag, den 8. November 1951

7.00 Evang. Morgenandacht	18.00 Schöne Opernmelodien
11.15 Peter Tschaikowsky	20.05 Wir senden - Sie spenden
11.45 Landfunk	20.45 Unterhaltungskonzert (SW)
14.00 Frauenfunk	21.00 Konzertstunde
15.30 Zwischenmusik	16.00 Konzertstunde
16.00 Konzertstunde	22.10 Kalendarius der Liebe*
16.45 Europäisches Forum	22.30 Leben in der Tiefe
17.15 Unterhaltungsmusik	23.15 Orchesterkonzert
18.30 Sport gestern und heute	9.05 Jazz im Funk

Freitag, den 9. November 1951

7.00 Methodisten	18.00 Operettenmelodien
10.45 Die Krankenschwester	18.35 Für die berufstätige Frau
11.40 Kultur-Domchau	19.00 Fritz Schulz-Reibel a. Pfl.
15.30 Kinderfunk	19.15 Motet: Im Namen d. Gei.
16.00 Nachmittagskonzert	20.05 Symphoniekonzert (Pfortner,
	Schönborg, Barock) Das Stadt-
	Orchester Heideberg
21.45 Am Bande vermark	21.45 Am Bande vermark
22.10 Tanzmusik	22.10 Tanzmusik
23.15 Unterhaltung und Tanz	23.15 Unterhaltung und Tanz

Samstag, den 10. November 1951

7.00 Christen im Alltag	18.30 Mensch und Arbeit mit dem
11.15 Musik der engl. Renaissance	Strebenszeiger
11.45 Landfunk	19.05 Die Stuttgarter Volksmusik
14.00 Oper durch den Sport	20.05 „Herrn Phaedrons Abenteuer“
14.15 Der Zeitfunk	mit Willy Reichert
14.45 Opern-Volkstanz	20.45 Was Sie wünschen!
16.00 Nachmittagskonzert	21.45 Sportrundschau
16.45 Filmprisma	22.10 New York funk Tanzmusik
17.05 Wir senden - Sie spenden	22.40 Das RIAS-Tanzorchester
18.00 Bekannte Solisten	23.00 Melodie zur Mitternacht

Donnerstag, den 8. November 1951

12.50 Melod. v. Schmideder	(BR) 20.05 Ihre Lieblingsmelodien (BR)
14.55 Für die Mutter	(BR) 20.05 Operette Operette (BR)
15.55 Lieder von Schubert	(NW) 20.05 Stimmen über d. Fluß*
16.00 Selbst. Nationalgesänge	Hörspiel (NW)
16.00 Unterhaltungskonzert	(HR) 21.00 Allerlei Lesestücke (HR)
16.18 Tanzmusik	(NW) 22.05 Neues von der Welt*
16.50 Für die Frau	(HR) Sonntags (HR)
17.20 Vierhändig gespielt	(BR) 22.05 Tanzmusik (BR)
17.45 Nachmittagskonzert	(NW) 6.15 Orchester Edelhagen (BR)
18.00 Bunte Klänge	(HR) 6.30 Tanzrhythmen (NW)

Freitag, den 9. November 1951

14.35 Bunte Weisen	(BR) (Mozart, Beethoven) (BR)
15.30 Nachmittagskonzert	(NW) 20.00 Aus deutschen Opern (NW)
16.00 Selbst. Nationalgesänge	20.05 Schöne Melodien (HR)
v. C. M. v. Werke	(HR) 21.15 Werke von Beger (HR)
16.00 Nachmittagskonzert	(BR) 22.35 Unter dem Himmel von
16.50 Unterhaltungskonzert	Paß (NW)
17.30 Streichquintett	(BR) 23.00 Witz-Kabarett (HR)
18.15 Recht für jedermann	(NW) 23.20 Werke v. Brahms (NW)
18.30 Bunte Weisen	(BR) 0.05 Unvergessene Künstler (BR)
20.00 Symphoniekonzert	6.30 Tanzmusik (NW)

Samstag, den 10. November 1951

14.00 Rendezvous mit Musik	(NW) 20.45 F. Benichers Kabarett (BR)
14.15 Vergnühen mit Musik	(HR) 21.15 Bunte Melodienkette (HR)
15.15 Fernreisen	(NW) 22.10 Symphonie v. E. Y. A.
16.00 Bunter Nachmittag	(NW) Hoffmann (NW)
16.00 Tanze	(HR) 22.15 Sportstunde (BR)
17.10 Konzertstunde	(BR) 22.35 Tanzabend (BR)
17.30 Konzertstunde	(HR) 23.00 Mitternachts-Cocktail (HR)
18.00 Musikal. Erholung	(BR) 23.25 Tanzmusik (NW)
20.00 Das ideale Brautpaar -	6.01 Unterhalt.-Rückblick (BR)
Unterhalt. mit Musik (NW)	6.15 Loba d'Orto spielt (NW)

Donnerstag, den 8. November 1951

6.30 Kath. Morgenandacht	mathieu“ von Andre Gide
10.00 Wirtschaftsfunk	22.30 Thema „B. Variationen Göt-
11.15 Nachschau stellt sich vor	zert, Regier. Walt Gieseking
11.45 Zeitschriftenschau	(Klavier), das Südwestfunk-
16.00 Unterhaltende Klänge im Volkston	Orchester, Lig. Hub Buchert
16.45 Der Dichter Eugene O'Neill	23.30 „Flümmelchen“ - Ein kleines
17.00 Klaviermusik	Kinderkonzert m. Himmli Felt,
17.30 Der Bechtenspiegel	Christa Bergman, Hans Dieter
20.00 Operettenklinge	Müsch, Lorenz, Fried
21.00 „Der schiedelnde Pre-	Kreis u. a.

Freitag, den 9. November 1951

6.30 Evang. Morgenandacht	Strauß, Solisten: Rita Streich,
15.00 Musik am Nachmittag	Mata Tschier, Peter Anders,
15.45 Dodekajon als christlicher	Georg Zeitlinger, Südwest-
Denker	funk-Orchester, Leola, Ger-
16.00 Solisten-Konzert	hard Decker u. P. Burkhard
16.45 Musik zur Unterhaltung	22.30 Probleme der Zeit
17.30 Welt und Wissen	23.30 Zeitliche Weisen
19.00 Film-Musik	23.00 „Die Ritterrüstung“ v. Mar-
20.45 Die ältere Frau im Beruf	cello, Ayne
21.00 Die Großen Meister: Johann	23.25 Für Kenner und Liebhaber

Samstag, den 10. November 1951

6.30 Kath. Morgenandacht	Eine Sendung mit Hans Ti-
14.30 Eine kleine Schlagerfolge	merding, Kati Steuer u. Willi
14.50 Die Briefmarkencke	Tom Stasser
15.00 Opernkonzert mit Lisa Della	17.30 Börserschau
Casa (Soprano), Peter Mun-	20.45 Schöne Melodien
taua (Tenor), dem Südwest-	20.40 „Das Eker“ vom Impresario u.
funk-Orchester	Reinmar mit Willy Reichert
16.00 „Jerusalem“ am Rhein	21.40 Klangerne Rhythmen
- Worms	22.15 Sportrundschau
16.30 Albert - gestift durch Drei.	23.30 Der SWF bietet zum Tanz

Was halten Sie vom Schulfunk?

Problematischer Radio-Unterricht - Politik und Unterhaltung

Vor 25 Jahren, kurz nachdem der Rundfunk „geboren“ worden war, wurden die ersten Schulstunden übertragen. Sie bildeten damals noch ein Experiment, leiteten aber die Entwicklung eines Programms ein, der heute bei keinem Sender mehr wegzudenken ist: den Schulfunk. So wenig er auch von vielen Hörern beachtet wird, ist er doch eine der von Rundfunkfachleuten und Laien am meisten diskutierten Sendungen.

Hörerbriefe, in denen die Freude über die Schulfunksendungen zum Ausdruck gebracht wird, kindliche Briefe aus großen und kleinen Orten, zustimmende Schreiben breiter Kreise der Lehrerschaft dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Schulfunk doch eine sehr problematische Sache ist. Werfen wir einmal einen kurzen Blick auf das Schulfunk-Programm mehrerer deutscher Sender an ein demselben Tag: Da geht es in „Sport von gestern und heute“ spannend und aktuell zu, da wird es besinnlich bei der Hörfolge vom „Blinden Menschen“, politisch beim „Porträt Gustav Stresemanns“, wirtschaftlich bei der „Holzwirtschaft in den Alpen“, geschichtlich bei dem Zeitbild „Die Marlenburg“ und musikalisch bei dem Programm „Die Wiener Klassik (Mozart)“. An anderen Tagen ergibt sich natürlich dasselbe Bild.

Was wird damit bewerkelt? Die von Rundfunk-Experten und Lehrern unter Heranziehung oft namhafter Autoren zusammengestellten Sendungen sollen das Wissen und die Bildung vermitteln oder erweitern, für

die im Rahmen des eigentlichen Unterrichtsplanes kein Platz ist. Was aber wird damit erreicht? Den Mädchen und Jungen der Volksschulen und höheren Schulen werden damit doch nur Ausschnitte aus einer Reihe von Themen gegeben, die eigentlich viel länger ausgesprochen werden müßten. Zwar gibt es auch Fortsetzungen mancher Sendungen. Aber dennoch ist das Ganze ein sehr zwiespältiges Unternehmen...

Diese Bedenken jedoch können insofern etwas zurückgestellt werden, als die meisten Schulfunksendungen in einer Form gebracht werden, die es der Schuljugend leicht macht, das Gehörte aufzunehmen. Es handelt sich ja keineswegs um trockene Vermittlung des Stoffes, sondern um spannende Reportagen, interessante Interviews und mit Musik gewürzte Hörfolgen. Darin liegt aber auch die Gefahr des Schulfunks: er wird leicht zur reinen Unterhaltung und zur angenehmen Unterbrechung des Schulunterrichts, wie es ja - denken wir an die eigene Schulleist zurück - Filmvorführungen, Vorträge und Besuche von Museen immer waren und auch heute noch sind. Es wäre ein Unglück, wenn eine Klasse während der Sendung mitschreiben müßte.

Wie ist die Aufnahme des Schulfunks in Stadt und Land? Er ist vor allem für die Orte wichtig, die von eigentlichen Kulturzentren, also größeren Städten, am weitesten entfernt sind; dort gibt es tatsächlich viele Schulen, die einen Rundfunkapparat besitzen,

vor dem sich zur Schulfunkzeit eine oder mehrere Klassen versammeln. Je näher man jedoch zu den Hauptstädten kommt, desto spärlicher ist die Verbreitung des Schulfunks, und in den meisten Städten selbst ist keine Schule anzutreffen, in der er gehört wird. Es liegt nicht nur daran, daß es an Mitteln für einen Rundfunkapparat oder an der Zeit fehlt, die Sendungen anzuhören, sondern es besteht einfach eine Abneigung gegen diese moderne Art des Unterrichts, die z. B. in den USA eine Selbstverständlichkeit an Schulen und Colleges ist.

Dafür teilen z. B. Hausfrauen ihrem Sender mit, daß ihnen das Essen anbrannte, weil sie von einer „soo spannenden“ Schulfunksendung an ihres Radioapparat gebannt worden seien. Dank der Senderzeiten des Schulfunks (vormittags zwischen 9 und 11 Uhr und nachmittags zwischen 14 und 15 Uhr) sind die Hausfrauen wohl die einzigen Erwachsenen, die den Schulfunk-Sendungen folgen können. Sie beweisen damit eine interessante Tatsache: Einmal hören die Erwachsenen den Schulfunk als die Jugend (die es freiwillig nur selten tut), zum andern ist nicht abzutreten, daß der größte Teil der Schulfunk-Sendungen mehr für Erwachsene geschaffen ist. Um ein Porträt Stresemanns und die Bedeutung der Wiener klassischen Musik erfassen zu können, gehören nämlich ein bereits vorhandenes Wissen, zumindest aber eine Allgemeinbildung dazu, welche die Schuljugend sich ja erst erwerben soll.

Dennoch - eine gewisse erzieherische Wirkung des Schulfunks ist vorhanden. Er ist in vielen Fällen innerlich das Samenkorn, aus dem eine Frucht hervorgehen kann. Wenn das der Fall ist, sind Schulfunk-Sendungen bestimmt gerechtfertigt.

Unvergeßlicher Paul Lincke

„Das ist die Berliner Luft, Luft, Luft“, die richtige Atmosphäre der einst so beschwingten deutschen Hauptstadt - so wie sie Paul Lincke in seinen nie alt werdenden Melodien eingefangen hat. Es ist erstaunlich, wie schnell sich die Märsche, Lieder, Tänze und Konzertstücke des unbekanntesten Stadtfeichters einer Provinzkapelle über die Welt verbreiteten. Paul Linckes ausgesprochene Berliner Operetten wurden nicht mit dem sätelischen Ehrgeiz komponiert, der die Wiener Operetten auszeichnet, aber ihre Melodien werden noch häufiger gepflegt, gesummt und gespielt als die Walzerseitigkeit Österreichs. „Frau Luna“, „Im Reiche des Indra“, „Nakiris Hochzeit“ und „Lysistrata“ schlugen ein und erfreuten sich auch im Rheinland und in Süddeutschland größter Beliebtheit. Sie geben die Berliner Atmosphäre so echt wieder wie die Zeichnungen Heinrich Zilles. Die Verfilmung von „Frau Luna“ mit Lilli Waldmüller, der gefeierten Sängerin Berlins, die in der Stadt ihres Ruhmes 1945 ums Leben kam, machte „O Theophil, o Theophil“, „Glühwürmchen“, „Glühwürmchen“ und „Schlöser, die im Monde liegen“ erst recht populär. Der Rundfunk würzte seine Unterhaltungsmusik mit Kompositionen Paul Linckes, durch ausländische Orchester wie Jack Hylton, Ray Noble und das berühmte Paul Whiteman wurden sie international bekannt.

Vor etwa mehr als fünf Jahren starb der Komponist in Hanhenklee im Harz; am 7. November 1951 wäre er 85 Jahre alt geworden. Aber er lebt weiter - das beweist nicht zuletzt die „Berliner Luft“, die an diesem Tag und auch sonst aus den Rundfunkapparaten in aller Frische weht.